31. Jahrgang. Donnerstag, 16. Februar. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 Mk., durch die Post bezogen 5 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pf. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

№ 16925. 1888.

Ueber das Befinden des Kronprinzen

gehen die Ansichten weit auseinander. So schwer es nun aber auch für Aerzte sowohl, die zur Autopsie keine Gelegenheit haben, wie namentlich für das große Publikum sein mag, sich eine klare Vorstellung von dem gegenwärtigen Zustande des Leidens zu machen, so sind wir doch der Meinung, daß zu dem vielfach gehegten hoffnungslosen Pessimismus durchaus noch kein Grund vorliegt. Sind auch einige anscheinend nicht günstige Symptome in den letzten Tagen hervorgetreten, so sind dieselben doch nichts Ungewöhnliches oder in höherem Maße beunruhigend, wenn man die eine Tracheotomie gewöhnlich begleitenden Umstände in Betracht zieht. So schreibt uns unser Berliner △-Correspondent von gestern: „Die heute angelangten günstigen Telegramme über das Befinden des Kronprinzen wirkten um so erfreulicher, als mancherlei beunruhigende Gerüchte, namentlich in parlamentarischen Kreisen, verbreitet waren und man sich dort immerhin Besorgnissen über die zuletzt vorgekommenen Schwankungen, namentlich bezüglich der gestörten Nachtruhe des hohen Leidenden hingegeben hatte. Die jetzt in Berliner Hofkreisen hervortretenden freudigen **Hoffnungen auf dauernde Besserung** im Befinden des Kronprinzen stützen sich auf die seltene gute Natur desselben; diese berechtigt denn auch dazu, **die ungünstigen Berichte mit möglichst großer Vorsicht aufzunehmen.**"

Ergänzend wird der „National-Zeitung" vom 15. Februar, 10 Uhr 45 Minuten Vormittags, telegraphirt:

„Der Kronprinz ist gestern Abend aufgewesen und hat sich, im Stuhl sitzend und meist lesend, wohl gefühlt. In der heutigen Nacht hat er wenig gehustet, aber Kopfschmerzen gehabt und darum mit Unterbrechung geschlafen. Bezüglich der Nahrung kehrt er zu der früher gewohnten Lebensweise zurück. Der Verlauf der Wundheilung ist andauernd günstig und fieberlos; die Wunde granulirt gut und weder erhebliche Eiterung noch Blutung ist vorhanden. Ein gestern verbreitetes Gerücht, es habe eine Blutung aus dem Halse stattgefunden, ist durchaus unbegründet. Seit der Operation hat keine Untersuchung des Halses stattfinden können. Heute fuhr der Kronprinz wieder aus."

Die „Freis. Ztg." schreibt: „Die Erregung in der Berliner Bevölkerung ist in diesen Tagen eine geradezu fieberhafte. Wir erinnern uns kaum einer Zeit, in welcher die Liebe und Verehrung für eine fürstliche Persönlichkeit derart allgemein und herzlich in allen Klassen der Bevölkerung zum Ausdruck gelangt ist. Die Erregung wird noch gesteigert durch allerlei Nachrichten, welche verbreitet werden über einen angeblich beabsichtigten Stellvertretungsgesetz oder Regentschaftsgesetz, durch welches der Kronprinz eventuell zeitweilig oder dauernd von der Regierung ausgeschlossen werden soll. — Wir vermögen diesen Nachrichten keinen Glauben beizumessen, obwohl sie von namhafter conservativer Seite selbst in parlamentarischen Kreisen verbreitet werden. Sollten auf irgend einer Seite wirklich Absichten solcher Art bestehen, so würden allerdings das Gutachten Mackenzies und der Bericht Virchows, deren Veröffentlichung der Kronprinz angeordnet hat, noch eine besondere Bedeutung erlangen."

Politische Uebersicht.

Danzig, 16. Februar.

Ueber die auswärtige Lage

hat sich der Reichskanzler auf dem vorgestrigen parlamentarischen Diner, wie die „Kreuzztg." zu melden weiß, wiederum in **friedlichem Sinne** ausgesprochen. „Er glaube nicht, daß Rußland es zum Kriege treiben werde. Uebrigens könnten wir ruhig sein, da wir alle unsere Kräfte gesammelt hätten. Seine Reichstagsrede wäre in Rußland mehrfach unrichtig wiedergegeben worden."

Was nun die schon erwähnte Reise des Gouverneurs von Berlin, **Generals v. Werder, nach Petersburg** anlangt, so tritt die „Polit. Nachr." ausdrücklich der Annahme entgegen, als ob es sich hier um eine wichtige politische Mission handele. General v. Werder hat, schreibt das genannte officiöse Organ, von seiner früheren langjährigen Vertrauensstellung als deutscher Militärbevollmächtigter in Petersburg zu den besten dortigen Gesellschaftskreisen so zahlreiche und ausgezeichnete Beziehungen, daß die Erklärung seines Besuches der russischen Hauptstadt die Anführung anderer Beweggründe, als sie in den persönlichen Verhältnissen des Generals zu der Petersburger Gesellschaft gelegen sind, unnöthig erscheinen läßt.

Die Angaben, daß **Rußland** in der **bulgarischen Frage die Initiative ergriffen** hat, haben sich bis jetzt nicht bestätigt. Allerdings läßt sich ein Wiener Blatt aus Berlin bereits die **Bedingungen** melden, unter welchen Rußland zur Lösung der bulgarischen Frage bereit sei. Es sollen sein die Herstellung des Zustandes vom 13. Juli 1878, dem Tage der Unterzeichnung des Berliner Vertrages, und die Entsendung eines russischen und türkischen Commissars nach Sofia, welche mit den Consuln der Großmächte Bulgarien verwalten sollen. Die damit ausgesprochene Absetzung des Coburgers soll gegebenen Falls durch ein russisches Truppencorps von 30 000 Mann erzwungen werden. Rußland verpflichte sich diese Truppen binnen Jahresfrist zurückzuziehen.

Das genannte Blatt selbst bringt aber die Nachricht unter Vorbehalt, so daß dieselbe vorläufig auf Authenticität natürlich keinen Anspruch machen kann.

Eine bemerkenswerthe russische Aeußerung wird der „Daily News" aus Odessa übermittelt. Dieselbe besagt: „Fürst Bismarcks bemerkenswerthe Rede hat in allen russischen Kreisen einen tiefen Eindruck gemacht, was sich in der Presse wiederspiegelt. Eine militärische Autorität, dessen Gutachten ich über Fürst Bismarcks Erklärungen nachsuchte, erwiederte kurz und bündig: „Gott verhüte, daß wir jetzt unserem Schicksale entgegeneilen. Wir sind angesichts des deutsch-österreichischen Bündnisses und der dahinter stehenden disciplinirten Streitmacht noch nicht bereit. **Es würde selbstmörderisch auf Seiten Rußlands sein, gegenwärtig einen Conflict heraufzubeschwören.** Kein Theil der Rede des Fürsten Bismarck hat uns Stoff für solch ernstes Nachdenken geliefert, als seine Anspielung auf die Vollkommenheit der deutschen Offiziere. Diese Anspielung bringt uns eine häßliche Wahrheit über den Gegenstand heim, über welche ich nicht weiter zu sprechen brauche."

Wolle Gott, daß die Stimme der Besonnenheit in Rußland überall durchdringen und die Kriegsgelüste verscheuchen möchte!

Aufhebung der Pensionsbeiträge der Volksschullehrer.

Schon bei der ersten Berathung des Gesetzentwurfs betreffend die Erleichterung der Volksschullasten im Abgeordnetenhause hat Abg. Rickert seiner Ueberraschung darüber Ausdruck gegeben, daß die Lehrer in der Vorlage garnicht berücksichtigt worden seien. Herr Rickert kündigte bei dieser Gelegenheit an, er und seine Freunde hätten den lebhaften Wunsch, daß gleichzeitig mit diesem Gesetz auch den Lehrern das gegeben werde, was die Beamten erhalten, daß sie nicht leer ausgehen, sondern ihnen wie den übrigen Beamten die Wittwen- und Waisengelder erlassen würden. Der Finanzminister v. Scholz hat in seiner Entgegnung behauptet, die Regierung beschäftige sich gleichfalls mit dieser Frage, aber bisher ist noch keine Vorlage an das Abgeordnetenhaus gelangt. Gestern hat nun die freisinnige Fraction des Abgeordnetenhauses auf Anregung des Abg. Rickert beschlossen, dem Hause folgenden (in der heutigen Morgenausgabe schon telegraphisch erwähnten) Antrag zu unterbreiten:

„Einziger Artikel. Die Beiträge und Antrittsgelder, welche gemäß § 3 des Gesetzes über die Erweiterung, Umwandlung und Neueinrichtung von Wittwen- und Waisenkassen für Elementarlehrer vom 22. Dezember 1869 (Ges.-S. 1870 S. 1) bisher von Lehrern an öffentlichen Volksschulen zu leisten waren, werden vom 1. Juli 1888 ab auf allgemeine Landesmittel übernommen."

Ueber die Höhe der Belastung der Staatskasse bei Ausführung dieses Gesetzes liegt eine Berechnung nicht vor. Indessen dürfte die zu deckende Summe den Betrag von 8—900 000 Mark nicht überschreiten. Da in der angeführten Sitzung des Abgeordnetenhauses auch Herr v. Rauchhaupt, der Führer der Deutschconservativen, anerkannt hat, daß die Regierungsvorlage die Lehrer enttäuscht habe, so ist zu hoffen, daß auch die Regierungsparteien sich dem Antrag der Freisinnigen anschließen und die Annahme desselben herbeiführen werden.

Die Cartellparteien unter sich.

Das conservativ-nationalliberale Cartell ist bekanntlich neuesten Datums. Als Ende 1887 der Vertrag zur gemeinsamen Bekämpfung der Liberalen geschlossen wurde, waren kaum zwei Jahre vergangen seit dem Einbruche der Deutsch-conservativen in die Provinz Hannover, welche die Nationalliberalen als ihre Domäne zu betrachten pflegen. Im Oktober 1885 hatten die Herren v. Rauchhaupt und Dr. Grimm-Marburg eine conservative Partei-Versammlung nach Hannover berufen, in der sie den Landesgenossen des Herrn v. Bennigsen klar zu machen suchten, daß sie, falls sie das Heidelberger Programm der Nationalliberalen billigten, besser thun würden, gleich für conservative Candidaten zu stimmen. Herr Dr. Grimm schloß seine Rede mit der Erklärung, Hannover sei berufen, den Ausschlag in der Geschichte des deutschen Vaterlandes zu geben. Hannover für die conservative Sache gewinnen, so citirt die „Kreuz-Ztg." in ihrer Nummer vom 13. Oktober 1885, das heiße nichts anderes, als das, daß eine conservative Mehrheit geschaffen sei: „Meine Herren, geben Sie uns eine conservative Mehrheit, dann brauchen wir nicht nach rechts oder nach links zu sehen, **dann werden wir der Welt zeigen, was ein preußisches conservatives Abgeordneten-Haus zu thun im Stande ist.**"

In dieser selben Rede gab Dr. Grimm eine kleine Enthüllung zum besten oder, wie er sich ausdrückte, er plauderte ein bischen aus der Schule. Er erinnerte daran, daß die nationalliberale Partei im Abgeordnetenhause die Eisenbahnverstaatlichungsvorlage nicht ohne finanzielle und constitutionelle Garantien habe annehmen wollen. Herr Grimm fuhr dann fort (immer nach dem Bericht der „Kreuzztg."):

„Die Leute sind ja wirklich nicht so außerordentlich erfindungsreich, diese Herren Nationalliberalen. (Heiterkeit und Bravo!) Wie ging es denn da? Mein verehrter Freund v. Rauchhaupt erinnerte mich so lebhaft daran, als ich ihm vorhin gegenüber saß. Ich will es Ihnen sagen, wie es damals ging. Wir beide (Rauchhaupt und Grimm) machten ihnen die Gesetzentwürfe für die finanziellen und constitutionellen Garantien und steckten sie ihnen in die Hand, und dann haben sie nachher in der Conferenz mit dem Minister die Papiere aus der Tasche gezogen und das vorgelesen, was wir beide ihnen aufgeschrieben hatten. (Große Heiterkeit und Beifall.) Ja, m. H., warum soll man nicht auch einmal aus der Schule sprechen? (Große Heiterkeit.) Wenn wir auch ein bischen trocken dabei sind, das thut nichts. (Heiterkeit.)"

Als es zu den Wahlen kam, haben die Nationalliberalen sich durch die Verhöhnung, die ihnen seitens der Conservativen zu theil geworden war, nicht abhalten lassen, dazu mitzuwirken, daß den conservativen Parteien **nur noch 17 Stimmen zur alleinigen conservativen Mehrheit fehlen.** Und wenn die nächsten Neuwahlen den Conservativen diese fehlenden Mittel verschaffen, so werden die Herren v. Rauchhaupt u. Gen. Gelegenheit haben, der Welt zu zeigen, was ein preußisches conservatives Abgeordnetenhaus zu thun im Stande ist. Und da jetzt die Verlängerung der Legislaturperiode auf fünf Jahre beschlossen ist, so wird vielleicht die Welt fünf Jahre lang Zeit haben, Betrachtungen über den Werth eines rein conservativen Abgeordnetenhauses anzustellen.

Die Rechtsverhältnisse in den Colonien.

Die Berathungen der Reichstags-Commission für das Gesetz über die Rechtsverhältnisse der deutschen Schutzgebiete gewinnen einen ziemlich großen Umfang, da von verschiedenen Seiten, so von den Abgg. Dr. Hammacher, Hahn und v. Strombeck, Abänderungsanträge gestellt worden sind, welche jedenfalls noch zu umfassenden Erörterungen führen werden. Das Gesetz soll indessen jedenfalls in der jetzigen Session des Reichstages zur Verabschiedung gelangen.

Die Chancen des Weingesetzes.

Hinsichtlich des Gesetzes bezüglich des Verkehrs mit Wein giebt man sich zwar große Mühe, zu einem greifbaren Ergebniß zu gelangen, man zweifelt indessen, ob dies erreicht werden wird. Die Regierung würde, falls die jetzigen Berathungen ergebnißlos bleiben, in der nächsten Session einen neuen Versuch machen, dem Bedürfniß einer gesetzlichen Regelung der Materie zu entsprechen.

Vom orientalischen Seminar.

Seitens des Central-Verbandes deutscher Industrieller und des Vereins deutscher Eisen- und Stahlindustrieller war beim Minister für Handel und Gewerbe die Ausdehnung der Aufgaben des Seminars für orientalische Sprachen auf die Uebersetzung von Schriftstücken unter amtlicher Beglaubigung beantragt worden. Den genannten Vereinigungen ist nun seitens des Ministers der Bescheid zugegangen, daß dieser Ausdehnung durchgreifende Bedenken entgegenstehen und daß dieselbe daher nicht in Aussicht genommen werden kann. Aus der Zulassung der Uebernahme derartiger amtlicher Uebersetzungen durch das Seminar würde der Staatsverwaltung eine zu große Verantwortlichkeit und unter Umständen auch eine weitgehende Entschädigungspflicht erwachsen können. Die Lehrer des Seminars werden indessen, wie der Minister weiter bemerkt, gern bereit sein, privatim die Ausführung von allen gewünschten Uebersetzungsarbeiten zu besorgen; auch ist der Director des Seminars, Professor Dr. Sachau, erbötig, hierbei die Vermittelung zu übernehmen.

Die Kriegsversicherung in Oesterreich.

Nach der Sanctionirung des Landsturmgesetzes ist die Frage der Kriegsversicherung bei allen österreichischen Versicherungs-Anstalten in sehr eingehender Weise erörtert worden. Es wurde damals der Versuch gemacht, eine Einigung über den Modus der Versicherung für den Kriegsfall herbeizuführen. Dieser Versuch ist nicht gelungen. Aus Initiative der Regierung haben in den letzten Tagen im versicherungstechnischen Bureau des Ministeriums des Innern Besprechungen mit Vertretern der großen Assecuranz-Anstalten stattgefunden, deren Tendenz dahin gerichtet ist, die Gesellschaften zu bestimmen, der Kriegsversicherung eine Art obligatorischen Charakters zu verleihen. Bisher war die Kriegsversicherung nur facultativ, das heißt, die Gesellschaften dehnten die Versicherung auch auf die Kriegsgefahr aus, jedoch mit der Beschränkung, daß nach einem Kriege die Kriegsversicherung als erloschen galt. Der für die Kriegsversicherung eingehobene Prämiensatz war sehr bedeutend und mußte im Vorhinein entrichtet werden. Seitens der Regierung ist nun den Gesellschaften nahegelegt worden, die bisherigen Kriegsprämien zwar beizubehalten, aber den Versicherten zu gestatten, daß die Zahlung auf die ganze Lebensdauer aufgetheilt werde.

Lord Salisbury und Italien.

Wie der „Pol. Corr." aus Rom geschrieben wird, haben die letzten Ausführungen Lord Salisburys im englischen Oberhause in italienischen Kreisen den gleichen lebhaften und sympathischen Eindruck gemacht, welchen die Beurtheilungen seitens der österreichisch-ungarischen Presse hervortreten ließen. Es wird namentlich mit Befriedigung betont, daß die Rede des englischen Premiers die wiederholt festgestellte Gleichheit der englischen, österreichisch-ungarischen und italienischen Anschauungen in Rücksicht der auf der Tagesordnung stehenden Orientfragen und die Uebereinstimmung der bezüglichen Interessen zu Tage treten ließ, wodurch sie sich als eine werthvolle Ergänzung jener auf die Erhaltung des Friedens berechneten Kundgebungen darstellt, welche in der letzten Zeit durch die Veröffentlichung des österreichisch-deutschen Bündnißvertrages und die Erklärungen der maßgebenden Staatsmänner in den Volksvertretungen Italiens und Deutschlands erfolgten.

Blaines Schreiben aus Florenz,

worin er die republikanische Partei der Union ersucht, von seiner Person bei der Nominirung eines Präsidentschafts-Candidaten abzusehen, wird, wie vorauszusehen war, sehr verschieden gedeutet. Einige sehen darin geradezu eine versteckte Bitte, ihn zu nominiren, während andere der Ansicht sind, daß der Brief wirklich ernst gemeint ist. Den meisten Republikanern scheint die Gelegenheit gar nicht unwillkommen zu sein, sich Blaines zu entledigen und einen Mann, gegen welchen weniger Anstößiges vorliegt, zum Candidaten der Partei zu ernennen. Competente Leute versichern, daß er bei Seite gelassen wird, mag er es wünschen oder nicht.

Blaine ist bekanntlich einer der Hauptträger des Systems, dessen Devise ist: „Dem Sieger die Beute".

Abgeordnetenhaus.

19. Sitzung vom 15. Februar.

Etat der Justizverwaltung.

Abg. **Hagens** (n.-l.) wünscht, daß die jungen Juristen bei den Verwaltungsbehörden vorübergehend praktisch ausgebildet werden möchten, es sei bei einem Landrathsamt, dem Magistrat einer größeren Stadt u. s. w. Redner weist auf den starken Andrang zur juristischen Carrière hin.

Abg. **Windthorst** macht ebenfalls auf die Ueberfüllung der juristischen Laufbahn aufmerksam und bemängelt die Ausbildung der Juristen.

Abg. **Friedberg** (n.-l.) hält die Ausführungen des Vorredners für zu schwarz. Die akademische Freiheit, die ja bei schwachen Charakteren ihre Schattenseite zeige, habe doch überwiegende Vortheile. Man solle nur nicht immer auf die studirende Jugend losschlagen, sie würde ihren Weg schon finden.

Bei Kap. 74 (Landgerichte und Amtsgerichte) wünscht Abg. **v. Czarlinski**, daß die Richter von der Befugniß, Dolmetscher zuzuziehen, mehr Gebrauch machen möchten.

Abg. **Hagen** (n.-l.) bedauert, daß die Richter finanziell und dem Range nach ungünstiger gestellt sind, als die Verwaltungsbeamten. Den Beamten in den östlichen Provinzen mit sprachlich gemischter Bevölkerung müßte eine Functionszulage gewährt werden.

Abg. **Pletz** (Centr.) wiederholt seine früheren Klagen über die Arbeit in den Gefängnissen.

Abg. **Czwalina** (freis.) nimmt die Gerichte Posens und Westpreußens gegen den Vorwurf des Abg. von Czarlinski in Schutz. Sehr häufig wollten die Leute nur nicht deutsch sprechen. Sehr wünschenswerth wäre es aber, wenn dort besser gebildete Dolmetscher, womöglich Referendare angestellt würden.

Minister **Friedberg**: Diesen Wunsch theile ich vollkommen, ich würde es auch gerne sehen, wenn die besser gebildeten Dolmetscher eine bessere Besoldung zugebilligt erhielten. Leider kann ich das geeignete Material für den Dolmetscherdienst nicht finden. Es wird sich schwerlich jemand finden, der seine juristische Laufbahn verlassen und Dolmetscher in Posen werden möchte.

Etat des Kriegsministeriums.

Abg. **Lehmann** (Centr.) bedauert, daß die Schlachtfelder, speciell von Spichern, sich in einem sehr schlechten Zustande befinden.

Kriegsminister **Bronsart v. Schellendorff**: Die Militärverwaltung verfügt über einen Fond zur Unterhaltung der Grabstätten der Gefallenen. Dieser Fond ist meines Wissens noch nicht erschöpft. Aber viele Denkmäler für Offiziere oder Mannschaften sind Eigenthum der betreffenden Truppentheile, welche für deren Unterhaltung zu sorgen haben.

Der Etat des Kriegsministeriums wird bewilligt. Dasselbe geschieht bezüglich eines Titels aus dem Etat des Ministeriums des Innern, welcher an die Commission zurückverwiesen war. Der Etat des Herrenhauses wird ohne Debatte bewilligt.

Beim Etat des Abgeordnetenhauses rügt Abg. **Olzem** (n.-l.), daß den Mitgliedern des Abgeordnetenhauses keine Tribüne reservirt sei, während die Mitglieder des Reichstages im Abgeordnetenhause eine solche hätten. Es wäre schon viel gewonnen, wenn wenigstens eine bestimmte Zahl von Plätzen den Mitgliedern des Abgeordnetenhauses reservirt würde.

Der **Präsident** verspricht die Sache dem Reichstagspräsidium zu Entscheidung vorzulegen.

Nächste Sitzung: **Freitag.**

Reichstag.

36. Sitzung vom 15. Februar.

Zur ersten Berathung steht der von Lieber, Hitze und Gen. eingebrachte Gesetz-Entwurf, betreffend Abänderungen und Ergänzungen der Gewerbeordnung **(Sonntagsarbeit).**

Abg. **Hitze** (Cent.): Die Enquete über die Sonntagsarbeit ist sehr zu Gunsten unseres Antrages ausgefallen. Die Arbeitgeber und Arbeitnehmer haben sich in ihrer großen Mehrheit für den Grundgedanken unseres Antrages ausgesprochen. In demselben Sinne hat sich auch die evangelische Generalsynode erklärt. Die katholische Kirche hat das Verbot der Sonntagsarbeit schon im Katechismus. Der hygienische Congreß in Wien hat sich gleichfalls für unseren Antrag ausgesprochen. Die Ortspolizei ist nicht die geeignete Behörde für diese Frage. Unser Antrag ist in erster Linie auf das Verbot der Arbeit am Sonntag gerichtet und will zweitens, wenn Ausnahmen zugelassen werden, Cautelen dafür schaffen, daß sie nicht zu weit ausgedehnt werden. Eine Regelung für ganz Deutschland ist nothwendig. Das Verbot der Sonntagsarbeit ist die erste Bedingung für die Versöhnung der Arbeiter.

Abg. **Struckmann** (n.-l.): Die Enquete hat ergeben, daß die Zahl der Sonntags arbeitenden Betriebe, resp. der Sonntags beschäftigten Arbeiter nicht sehr zahlreich ist, sowie daß diejenige Arbeit, welche am Sonntag geleistet wird, im ganzen als eine legitime bezeichnet werden darf. Deshalb ist es erforderlich, an diese Frage mit größter Vorsicht heranzutreten. Es bleibt zu erwägen, ob nicht gewisse Gesichtspunkte, welche die Enquete ergeben hat, reichsgesetzlich zu fixiren sind. Beispielsweise, ob nicht das Ruhen der Arbeit während des Gottesdienstes einheitlich regulirt werden kann; ebenso auch hinsichtlich des Schließens der Läden während des Gottesdienstes. Aber diese ganze Materie zu regeln, ist der Reichstag aus eigener Initiative nicht im Stande, dieselbe steht dem Bundesrathe zu vermöge des reichen, von demselben gesammelten Materials.

Abg. **v. Kleist-Retzow** (cons.): Eine absolute Sonntagsruhe beanspruchen wir nicht, sondern lassen gewisse Beschränkungen zu. Wir wollen die Sonntagsruhe nur für die Arbeiter in Fabriken, Werkstätten, Bauten und manchen Verkaufsstellen. Um die Ausnahmen festzustellen, sind wir mit einer Commissionsberathung einverstanden. Daß die Arbeiter durch die Sonntagsarbeit einen größeren Verdienst haben, ist eine Täuschung. Wenn sie durch die Ruhe nach sechstägiger Arbeit und durch die gottesdienstliche Tröstung für die kommende Arbeit gekräftigt sind, wenn sie das Familienleben genießen, mit ihren Genossen verkehren und sich in der freien Gottesnatur ergehen können, so wird ihre Arbeit erfolgreicher werden, ihr Leben geschont und ihre Arbeitsfähigkeit von längerer Dauer sein. Durch die Sonntagsruhe würde auch der blaue Montag aufgehoben werden. Strenge Vorschriften müssen allerdings gegeben werden, auch mit Rücksicht auf die Trägheit der ihre Bestellung nicht rechtzeitig machenden Besteller. Dem Stock Friedrich Wilhelms I. verdanken wir unseren

guten preußischen Beamtenstand. Internationale Verträge brauchen wir nicht, denn England und Amerika sind uns schon vorgegangen. Geben Sie dem Arbeiter den Gottesdienst wieder, so wird ihm der Sonntag ein Tag des Segens werden. (Beifall rechts.)

Abg. **Baumbach** (freis.): Mit den Endzielen des Antrags sind wir ganz einverstanden, aber nicht mit ihren Mitteln. Hr. v. Kleist-Retzow hat uns eine Fastenpredigt gehalten, die allerdings zu dem heutigen Aschermittwoch paßt, aber er stößt nur offene Thüren ein. Die Schwierigkeit liegt nicht in dem Erlaß, sondern in der praktischen Durchführung eines solches Gesetzes. Der Bundesrath muß uns endlich die Punkte bezeichnen, bis zu welchen er mit uns gehen will, sonst sind alle unsere Reden nutzlose Monologe. Die größte Schwierigkeit bietet die Formulirung der Ausnahmen. Manche Betriebszweige haben die Sonntagsarbeit durchaus nöthig; so behaupten die Photographen, daß gerade am Sonntag die meisten Leute sich photographiren lassen, weil sie dann am hübschesten aussehen. Die Ergebnisse der Enquete zeigen, wie verschieden die Verhältnisse in lokaler Beziehung sind. In kleinen Städten ist die Sonntagsruhe leichter möglich. Hr. Hitze meint, daß die Polizeiorgane nicht die nöthige technische Einsicht und ausreichende Energie besäßen, um die Bestimmungen praktisch durchzuführen. (Abg. **Kräcker**: Sehr richtig!) Ich bin selbst ein ausführendes Polizeiorgan. Mangel an Energie kann man den preußischen Polizeibeamten am wenigsten vorwerfen. Das Gesetz selbst muß möglichst die Ausnahmebestimmungen festlegen. Die Arbeiterschutzfrage ist nicht das A und O der socialen Frage, und selbst der Normalarbeitstag würde den Arbeitern keinen wesentlichen Vortheil schaffen. Wenn die Herren Hitze und Lieber so arbeiterfreundlich sind, warum haben sie dies nicht bei der Erhöhung der Getreidezölle in ihren Reden documentirt? (Sehr richtig! links.) Unterstützen Sie lieber die Bestrebungen der Gewerkvereine, die trotz großer Schwierigkeiten durchaus Werthvolles geleistet haben. Unterstützen Sie die Arbeiter bei ihren gesetzlichen Vereinigungen, so werden sie unsere Zustimmung finden! (Beifall links.)

Abg. Grillenberger: Auf dem Gebiet des Arbeiterschutzes ist bisher garnichts geschehen. Ueber dahin gerichtete Anträge ist ja im Reichstag schon häufig verhandelt worden, wenn auch gewöhnlich bei so leeren Bänken wie heute; sie sind dann immer in der Commission begraben worden, und mehr wird wohl auch dieses Mal nicht herauskommen. Die Sonntagsruhe der Arbeiter ist eine so selbstverständliche Sache, daß man in dem Parlamente eines so viel als christlich gepriesenen Staates nicht erst darüber discutiren sollte. Wenn auch das, was in dem Antrage geboten wird, wenig ist, so stehen wir doch nicht an, es anzunehmen. Die Feststellung der Ausnahmebedingungen möchte ich nicht dem Bundesrathe überlassen sehen. Es kann sehr wohl in dem Gesetz festgelegt werden, welche Geschäftszweige unter Ausnahme gestellt werden sollen und was unter Ausnahme verstanden werden soll. Die Concurrenz des Auslandes kann uns nicht hindern, die Sonntagsarbeit einzuschränken, denn unsere Hauptconcurrenten England und Amerika, und auch Oesterreich haben die Sonntagsruhe längst eingeführt. Mit der Bestimmung, daß in dringenden Fällen die Ortspolizeibehörde die Beschäftigung an Sonn- und Festtagen gestatten könne, bin ich nicht einverstanden, denn in den ländlichen Bezirken sind die Fabrikanten meist selbst die Ortsbehörde. Bei der Schutzzollgesetzgebung haben andere und viel größere Schwierigkeiten überwunden werden müssen, und sie sind schnell beseitigt worden, weil es sich um die Interessen der herrschenden Klassen handelte. Der Abg. v. Kleist bewegt sich gern in biblischen Citaten. Da möchte ich ihn doch daran erinnern, daß unser Herr Christus die Zöllner und Sünder in einem Athemzug genannt hat; er muß also der Meinung gewesen sein, daß die Zöllner Sünder seien. Auch Ihre Zöllnerei muß also eine Sünde gewesen sein, und ich möchte Sie bitten, nachdem Sie durch diese Zöllnerei den Besitzenden geholfen haben, Hand an das Werk zu legen, damit auch für die Arbeiter einmal wenigstens eine Kleinigkeit geschieht.

Abg. **Henning** (Reichsp.) stimmt dem Entwurf im Princip zu, wünscht aber eingehende Berathung desselben in der Commission.

Abg. **Segielski** (Pole) spricht sich in demselben Sinne aus.

Abg. **Lieber** (Centrum): Unser Antrag bezieht sich lediglich auf die Sonntagsruhe im Gewerbebetrieb; diese ist aber ausschließlich der Competenz des Reichs unterstellt, und insofern ist der Vorwurf unbegründet, daß wir dem Bundesrath zu weitgehende Vollmachten gegeben hätten. Warten wird doch weitere Erfahrungen ab, dann können wir event. manche dieser discretionären Bestimmungen gesetzlich festlegen. Nachdem das Resultat der Enquete vorliegt, kommt Herr Struckmann und schlägt uns vor, uns auf eine Resolution zu beschränken, der Bundesrath möchte doch die Gefälligkeit haben, ein Gesetz vorzulegen. Nein, auf diese Brücke treten wir nicht, nachdem 10 Jahre die Sache sich hingeschleppt hat. Eine internationale Regelung der Frage kann doch erst eintreten, wenn wir sie national geregelt haben. Ich denke, die christlichen Angehörigen des deutschen Reiches werden sich von den Israeliten in der Heilighaltung des Sabbaths nicht beschämen lassen. (Beifall im Centrum.)

Der Antrag wird einer Commission von 21 Mitgliedern überwiesen.

Nächste Sitzung: **Donnerstag.**

Deutschland.

* **Berlin**, 15. Febr. Innerhalb der deutschen **Gesandtschaften** stehen, der „Kr.-Ztg." zufolge, binnen kurzem mehrere Veränderungen bevor. Als Nachfolger des in den Ruhestand getretenen Gesandten zu Brüssel, Graf Brandenburg, ist der bisherige Gesandte zu Washington, Legationsrath v. Alvensleben, in Aussicht genommen. Den Posten als Gesandter bei den Vereinigten Staaten soll der bisherige Generalconsul in Cairo, Legationsrath Graf Arco-Valley, erhalten. Außerdem steht der Rücktritt des Gesandten für Schweden und Norwegen, Legationsrath v. Pfuel, nahe bevor.

* **[Der Reichskanzler und der Identitätsnachweis.]** Wie die „Freis. Ztg." meldet, soll sich der Reichskanzler gegen die Aufhebung des Identitätsnachweises entschieden haben, und zwar auf der Grundlage eines Gutachtens, welches der landwirthschaftliche Minister Lucius erstattet hat.

* **[Der Abg. Hasenclever]** befindet sich, dem „Berliner Volksblatt" zufolge, nach wie vor in der Maison de santé bei Berlin unter sorgsamer ärztlicher Pflege, und ist vorläufig eine wesentliche Aenderung in dem Befinden des Patienten nicht zu erwarten.

* **[Das Lehr-Infanterie-Bataillon]** tritt in diesem Jahre am 14. April zusammen. Die Zusammensetzung des Bataillons wird die folgende sein: zur Uebung 1888 sind commandirt an Offizieren: 3 Hauptleute, 3 Premierlieutenants, 10 Secondlieutenants (darunter für den Stamm 1888/89 1 Hauptmann, 1 Premierlieutenant, 2 Secondlieutenants). An Mannschaften sind commandirt: 40 Unteroffiziere, 12 Tambours, 4 Hornisten, 528 Gemeine (darunter für den Stamm 1888/89 16 Unteroffiziere, 4 Tambours, 4 Hornisten, 12 Gemeine).

* **[Neue Gesetzentwürfe.]** Dem Abgeordnetenhause ist vom Justizminister der Entwurf eines Gesetzes über das Grundbuchwesen und die Zwangsvollstreckung in das unbewegliche Vermögen im Geltungsbereich des rheinischen Rechts und ferner der Entwurf eines Gesetzes betreffend die Vereinigung der Rechtsanwaltschaft und des Notariats im Geltungsbereich des rheinischen Rechts zugegangen worden.

* **[Ueber die Gründung einer Spiritus-Commissionsbank]** wird in der Generalversammlung der Spiritusfabrikanten, welche am 24. und 25. Februar in Berlin stattfindet, verhandelt werden. Die hervorragendsten Vertreter des Projects sind der „Frankf. Ztg." zufolge definitiv zurückgetreten, und die zwei Mitglieder des Ausschusses, welche das Project weiter bearbeiten sollen, um der Generalversammlung Vortrag darüber zu halten, werden trotz der Unterstützung, welche dieselben durch einen bekannten Berliner Industriellen erhalten haben, kaum große Lust verspüren, die Gründung zu empfehlen.

* **[Aus dem Hinter-Lande von Kamerun.]** Ueber ein neues Einschreiten gegen Häuptlinge im Hinterlande von Kamerun anläßlich der Expedition des Lieutenants Kund wird der „Kreuz-Ztg." Folgendes berichtet: Bei der Absendung der Expedition Kund nach Kamerun wurde die Landschaft Groß-Batanga im Süden des Kamerunschutzgebietes zur Errichtung einer Station in Aussicht genommen, weil die Ansicht vorherrschte, daß man dort nicht, wie bei den Duallas, mit drei ihr Handelsmonopol eifersüchtigen Stämme werde zu kämpfen haben, und man deshalb leichter in das Hinterland einzudringen vermöge. Das war eine Täuschung, die Expedition hat dort dieselben Erfahrungen gemacht, wie im Kamerundelta; die Küstenstämme sind in Groß-Batanga ebenso mißtrauisch gegen alle europäischen Eindringlinge und versuchen deren Vordringen mit allen Mitteln zu hindern. Die Expedition Kund wurde nun zwar von den Eingeborenen nicht feindlich empfangen, andererseits zeigten sich die Eingeborenen sogar entgegenkommend, doch stellte es sich heraus, daß die angenommenen Führer, offenbar auf Weisung ihrer Häuptlinge, die Expedition hier durch das in die Küste heranreichende Gebirge hinweg im Kreise herumgeführt und wieder auf ihren Ausgangspunkt zurückgebracht hatten. Das wurde nach Kamerun gemeldet und auf Veranlassung des den Gouverneur vertretenden Kanzlers Zimmerer erschien ein Kriegsschiff an der Küste von Criby (dort ist das Kanonenboot „Habicht" stationirt) und nahm die hinterlistigen Häuptlinge mit nach Kamerun.

Glogau, 12. Febr. Das Urtheil in dem großen **Maischfeuer-Hinterziehungs-Prozeß** ist nunmehr veröffentlicht. Die Strafkammer nahm auf Grund des Geständnisses des Arbeiters Kliche als erwiesen an und verurtheilte den Verwalter Heinrich zu der nach dem neuen Steuergesetz vom 14. Juni 1887 höchsten zulässigen Geldstrafe von 10000 Mk. bezw. 2 Jahren Gefängniß und sprach die Einziehung der dem Rittergutspächter Nasedy gehörigen gemeinschaftlich Rothigk aus. Die Kosten des großen Prozesses tragen Nasedy und Heinrich gemeinsam. Am schlimmsten ist bei der ganzen Sache der Arbeiter Kliche, welcher die Anzeige erstattet hatte, weggekommen. Da er selbst auf Geheiß des Verwalters das Ueberschöpfen befördert hatte, wurde er gleichfalls in eine Strafe von 10000 Mk. genommen, die in eine zweijährige Gefängnißstrafe umgewandelt werden muß, da er natürlich eine solche Geldstrafe nicht bezahlen kann.

□ **Posen**, 15. Februar. Bei der heute abgehaltenen General-Versammlung des **Vereins der deutschen freisinnigen Partei zu Posen** wurden zu Vorstehern Notar Herse, Chef-Redacteur Fontane, Handelskammersecretär Otto Ehlers u. s. w. wiedergewählt. Der Verein blickt auf ein neunjähriges Bestehen zurück.

Kiel, 15. Februar. Der frühere Landtagsmarschall des Provinzial-Landtages Graf Emil zu **Rantzau-Rastorf** ist in vergangener Nacht gestorben.

Halle, 15. Februar. Der dreizehnte deutsche **Feuerwehrtag** wird vom 28. bis zum 30. Juli in Hannover stattfinden.

München, 15. Februar. Die **Abgeordnetenkammer** begann heute die Berathung der Vorlage über den Reichsgesetz betreffend die **Unfallversicherung land- und forstwirthschaftlicher Arbeiter**. Der Minister des Innern, v. Lutz, zeigte die Grundsätze des Entwurfs dar und bemerkte dabei, daß die bairische Regierung die Socialpolitik des Reichs stets freudig unterstützt habe. (W. T.)

Holland.

Haag, 12. Februar. Die **achtjährige Prinzessin Wilhelmine der Niederlande** ist nunmehr in ein Alter getreten, in dem die Erziehung der Thronerbin das ganze holländische Volk zu interessiren beginnt. Die Oberleitung über Erziehung und Unterricht der jugendlichen Prinzessin hat die Königin Emma selbst übernommen. Die Königin unterrichtet ihre Tochter im Klavierspiele und wohnt in der Reitschule des Schlosses Het-Loo bei Haag den täglichen Reitübungen der kleinen Amazone bei. Der Unterricht im Lesen, Schreiben, Rechnen und in den Sprachen — die Prinzessin spricht neben dem Holländischen nur das Französische — wird von besonderen Lehrern ertheilt, welche vom König Wilhelm III. den strengen Auftrag erhalten haben, die Prinzessin nicht anders, wie sonst bürgerliche Schülerinnen zu behandeln. Die Anrede „Königliche Hoheit" oder selbst „Prinzessin" darf während der Unterrichtsstunden seitens der Lehrer und Gouvernanten nicht gebraucht werden. So will es der König. Die kleine Prinzessin hat deshalb auch, da die Etikette am niederländischen Hofe nicht strenge beobachtet wird, keine Ahnung von ihrem Rang. Kürzlich kam es diesbezüglich zu folgender netten Scene. Königin Emma fuhr mit der Prinzessin Wilhelmine in einem prächtigen Galawagen das Eisfeld entlang, welches zur Zeit die Bewohner der Residenz Haag liegt. Auf dem Wege begegnen sie einer Schaar fröhlicher Kinder, welche sich unter freudigem Gejohle mit Schneeballen bewarfen. Die Prinzessin äußerte nun eine solche Lust, mitzuspielen, daß die Königin anhalten ließ und ihrer Tochter die Erlaubniß gab, sich unter die Schaar spielender Kinder zu mengen. Erst nach einer halben Stunde konnte die Königin Emma die kleine Prinzessin, welche sich durch ihr Geschick im Schneeballenwerfen auszeichnete, bewegen, wieder in den Schlitten zu steigen.

Frankreich.

* **[Affäre Wilson.]** Herr Wilson wird endlich vor das Zuchtpolizeigericht verwiesen. Als bemerkenswerther Nebenumstand sei bemerkt, daß Präsident **Carnot** sich unter den Zeugen befinden wird. Man macht sich auf unangenehme Enthüllungen und Ueberraschungen gefaßt.

England.

Dublin, 15. Febr. Der **parnellitische Deputirte Pyne** wurde heute wegen einer von ihm gehaltenen aufrührerischen Rede zu drei Monaten Gefängniß **verurtheilt**. (W. T.)

Am 17. Febr.: S.-A.7.19, U.5.10; **Danzig, 16. Febr.** M.-A. b. Tage, M.-U.11.13.

Wetteraussichten für Freitag, 17. Februar, auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte. Vorwiegend heiter, meist trocken und kalt bei schwachen bis mäßigen, später auffrischenden Winden.

* **[Zucker-Verschiffungen.]** In der Zeit vom 1. bis 15. Februar sind über Neufahrwasser an **inländischem Rohzucker** 18 556 Zollcentner verschifft worden, und zwar nach England. Insgesammt wurden seit Beginn der Campagne im August 1887 bis 15. Februar nach dem Auslande 881 598 Zollcentner, ferner nach Hamburg 11 000 und nach inländischen Raffinerien 10 780 Zollcentner verschifft, zusammen 903 378 Zollcentner (gegen 1 205 978 im Vorjahr). Die Ankünfte in Neufahrwasser betrugen bisher 1 265 426 Zollcentner (gegen 1 522 564 im Vorjahr); die Vorräthe in Neufahrwasser am 15. Februar 472 630 Zollcentner (gegen 555 150 zu gleicher Zeit v. J.). An **russischem Krystallzucker** wurden vom 1. bis 15. Februar 6063 Zollcentner nach England, während der Campagne 63 239 Zollcentner (gegen 23 200 im Vorjahr) verschifft. Bestand am 15. Februar 22 625 Zollcentner.

* **[Von der Weichsel.]** Die **Eisbrecharbeiten** sind nunmehr bis Siedlersfähre gediehen. Mit welcher Energie der Aufbruch der Eisdecke bewirkt wird, erhellt daraus, daß meistens bis gegen 10 Uhr Abends mit den Dampfern gearbeitet wird. Bei Siedlersfähre traf man auf größere Mengen Packeis, deren Beseitigung ziemlich zeitraubend war. Die Mündung war gleichfalls wieder zugefroren, diese Eisdecke wurde jedoch bald beseitigt. — Heutiger Wasserstand bei Plehnendorf 3,64 resp. 3,60 Meter.

* **[Die Weichsel-Regulirungs-Vorlage]**, bei der es sich vornehmlich um den Nehrungsdurchstich bei Siedlersfähre handelt, wird bereits morgen im Abgeordnetenhause zur ersten Lesung gelangen. So weit sich das Resultat derselben vorher absehen läßt, wird die Generaldebatte wohl mit Verweisung der Vorlage an eine Commission schließen, da nur in einer solchen die Detailprüfung möglich ist.

≌ **[Seeamtsverhandlung.]** Am nächsten Montag Nachmittag findet beim hiesigen Seeamte die Verhandlung über den Untergang des hiesigen Dampfers „Danzig" an der schottischen Küste statt, nachdem inzwischen Capitän und Mannschaft hier angekommen sind.

* **[Vorschuß-Verein.]** In der gestern Abend abgehaltenen Aufsichtsrathssitzung wurde beschlossen, der zu morgen Abend einberufenen General-Versammlung als Gewinnvertheilung pro 1887 eine **Dividende** von 6 % in Vorschlag zu bringen.

≌ **[Der Innungs-Ausschuß]** war gestern Abend im „Deutschen Gesellschaftshause" zu einer außerordentlichen General-Versammlung zusammengetreten. Es wurde beschlossen, die königl. Regierung um Staatsprämien für die am 13., 14. und 15. April d. J. zu veranstaltende Lehrlingsarbeiten-Ausstellung zu bitten; auch soll der Magistrat um Hergabe der Räume des Franziskaner-Klosters zur Unterbringung der Ausstellung und des damit verbundenen Bazars ersucht werden. Wegen der Frage einer westpreußischen Gewerbe-Ausstellung will der Vorstand des Innungs-Ausschusses sich mit dem westpreuß. Central-Gewerbe-Verein in Verbindung setzen. Bis jetzt sind dem Vorstande des Innungs-Ausschusses nur von zwei Innungen Gesuche um Ertheilung des Privilegiums zum Halten von Lehrlingen (§ 100 e der Gewerbeordnung) zur weiteren Veranlassung zugegangen. Es wurde sodann beschlossen, zum 12. März d. J. eine ordentliche Repräsentanten-Versammlung der hiesigen Innungen einzuberufen, wobei die Neuwahl des Vorstandes vorzunehmen ist. Der zu veranstaltende Bazar wird bereits zwei Tage vor der Lehrlingsarbeiten-Ausstellung eröffnet werden, also vom 11. bis 15. April d. J. stattfinden.

≌ **[Die Vorschußkasse des Innungsvereins]** hatte gestern Abend im „Deutschen Gesellschaftshause" eine Generalversammlung ihrer Mitglieder anberaumt, wobei der Jahresbericht pro 1887 erstattet wurde. Die Mitgliederzahl betrug Ende vergangenen Jahres 167, und obgleich dieselbe sich im Laufe des letzten Jahres um 11 verminderte, so hatte die Kasse bei den heutigen schlechten Erwerbsverhältnissen dennoch einen Umsatz von 468 889 Mk. zu verzeichnen, was einen Mehrumsatz von 9546 Mk. gegen das Vorjahr bedeutet. Es konnte fast allen Anforderungen genügt werden, auch hatte die Kasse im letzten Jahre keine Verluste zu beklagen. In den Vorstand wurden die Herren Malermeister Schütz als Director, Klempnermeister Baumgart als Schatzmeister und Auctionator Kretschmer als Schriftführer einstimmig wiedergewählt. Ebenso wurden die bisherigen Curatorien-Mitglieder wiedergewählt.

≌ **[Hausbesitzer-Verein.]** Das provisorische Comité zur Gründung eines Haus- und Grundbesitzer-Vereins hatte zu gestern Abend die sich dafür interessirenden Hausbesitzer der Stadt und der Vorstädte zu einer Versammlung in den „Kaiserhof" eingeladen. Aus dem aufgestellten Statutenentwurf ergiebt sich, daß der Verein u. a. folgende Zwecke erstrebt: 1. Berathungen über Veränderungen und Verbesserungen sowohl in der inneren Einrichtung der Häuser, als auch in der Umgebung derselben, ganz besonderes in hygienischer Beziehung und auch den Schönheitssinn entwickender Richlung, darauf hinzielende Bestrebungen der Mitglieder zu fördern, den Werth der Grundstücke dadurch zu heben und zugleich dem Gemeinwohl zu nützen. 2. Nachweis und Vermittelung bei zu vermiethenden Localitäten, zu verkaufenden Grundstücken, sowie von zu beschaffenden und unterzubringenden Kapitalien für die Mitglieder. 3. Annahme eines Rechtsbeistandes zur Schlichtung, Rathertheilung und Vertretung bei allen zwischen Hausbesitzern und Miethern entstehenden Differenzen. 4. Führung einer Liste nicht zu empfehlender Miether. Ferner Etablirung eines Bureaus, gemeinschaftliche Feuerversicherung u. s. w. Das Statut wurde schließlich en bloc angenommen, worauf 37 Mitglieder dem neuen Verein beitraten. In den Vorstand wurden als Vorsitzender Hr. Baumeister Schneider, als Stellvertreter Hr. Kaufmann Alfermann, als Schriftführer die Herren Rentier Lyncke und Malermeister Gröhn, als Schatzmeister die Herren Rentier Wessel und L. O. Kämmerer, als Bureauvorsteher Kaufmann G. Hartmann und Maurermeister J. J. E. Wendt, sowie 7 Beisitzer gewählt.

* **[Statistik kunstgewerblicher Institute.]** Der Herr Cultusminister wünscht das von dem Architecten Springer unter dem früheren Titel „statistisches Handbuch für Kunst- und Kunstgewerbe im deutschen Reiche", unter dem jetzigen Titel „Kunsthandbuch für Deutschland, Oesterreich und die Schweiz" herausgegebene Werk seitens der Behörden noch mehr als bisher unterstützt zu sehen, namentlich durch Namhaftmachung neuer Institutionen auf dem Gebiete der Kunst, des Kunstgewerbes, der Alterthumskunde und dergleichen. Es handelt sich dabei um die Bezeichnung aller neu eingerichteten Sammlungen, von Kunst-, Kunstgewerbe-, Alterthums-Vereinen und ähnlicher Institute, ferner von größeren Gymnasial- und Privat-Sammlungen, sowie von Stiftungen und Legaten bei den einzelnen Anstalten und von wichtigeren Veränderungen der im Kunsthandbuche genannten Institute. Seitens der hiesigen Stadt sind für den vorbezeichneten Zweck namhaft gemacht worden die königl. Kunst- und Handwerksschule Fleischergasse Nr. 28, das westpreußische Provinzial-Museum, die Naturforschende Gesellschaft, das Stadt-Museum, die evangelische Oberpfarrkirche zu St. Marien, der Kunstverein, die Kupferstichsammlung des Herrn Consul Th. Rodenacker, die kunstgewerbliche Sammlung des Herrn Kaufmann L. Gieldzinski, die Stadtbibliothek, die Münzen-Sammlung des städtischen Gymnasii und der Westpreußische Geschichts-Verein.

* **[Berufungskammer.]** In der vielbesprochenen Angelegenheit des Verbots der Eröffnung zahlreicher hiesiger Schankgeschäfte vor 8 Uhr Morgens stand heute abermals Termin gegen die Schankwirthe Eduard Jahn und Heinrich Kamke von hier an, welche zu verschiedenen Malen ebenfalls diese ihnen gesetzte Polizeistunde übertreten und hierfür polizeiliche Strafmandate erhalten, aber auf richterliche Entscheidung angetragen haben. Das hiesige Schöffengericht hatte sie wie alle anderen in gleicher Lage befindlichen Wirthe freigesprochen, die Staatsanwaltschaft aber dagegen Berufung eingelegt. Letztere verlangte, daß mit Rücksicht auf die von uns seiner Zeit mitgetheilte Entscheidung des Oberverwaltungsgerichtes, welche die polizeiliche Anordnung als zulässig erklärt, das Urtheil des Schöffengerichts aufgehoben und gegen die Angeklagten die von der Polizeibehörde verhängte Strafe bestätigt werde. Der Gerichtshof bestätigte indessen die **Freisprechung**, weil er annahm, daß die Polizei-Verordnung vom 4. April 1877 in Bezug auf den § 365 Abs. 2 des Strafgesetzbuchs nur durch eine neue **Polizei-Verordnung** geändert werden kann. Diese liege nicht vor, sondern nur eine polizeiliche **Verfügung** vom 1. November 1886; die Nichtbefolgung einer solchen könne die Polizeibehörde wohl durch Executivmaßregeln erzwingen, aber eine **strafrechtliche** Uebertretung könne in der Nichtbefolgung derselben nicht erblickt werden.

≌ **[Berufsgenossenschaftliches Schiedsgericht.]** Heute Mittag 12 Uhr trat unter dem Vorsitz des Herrn Regierungs-Assessor Dr. Adler im oberen Saale der „Concordia" das Schiedsgericht für die Section II. der Fuhrwerks-Berufsgenossenschaft zusammen, um über die Klage des früheren Hilfs-Postillons Johann Turowsky aus Thorn zu entscheiden. Als Vertreter der Genossenschaft fungirte Hr. Fuhrhalter J. A. Boetzmeyer von hier. Der Kläger fuhr am 7. Januar v. Js. mit dem Arbeiter Franz Ludwizierski auf Befehl seines Herrn von Thorn nach dem Gute Biskupitz, um eine zweispännige Fuhre Futterstroh abzuholen. Auf der Rückfahrt ereignete sich der Zufall, daß auf der Chaussee in der Ortschaft Schönwalde der das Stroh haltende und mit Leinen angezogene Wiesenbaum bei einer Erschütterung sich löste, wobei das Stroh nebst den beiden Leuten vom Wagen fiel. Hierbei erlitt T. einen Bruch des linken Unterschenkels, der so schlecht geheilt wurde, daß eine Erwerbsunfähigkeit eintrat. Bei der Entlassung des Kranken aus dem Lazareth zu Thorn bescheinigten die dortigen Aerzte, daß T. eine Erwerbsunfähigkeit von 75 Procent eingebüßt habe und es zahlte die Genossenschaft ihm demgemäß eine jährliche Rente von 270 Mk. Der Beschädigte war jedoch hiermit nicht zufrieden, indem er angab, er sei vollständig erwerbsunfähig, und verlangte die volle Rente von 360 Mk.; da die Genossenschaft ihm diese nicht bewilligte, so strengte T. gegen dieselbe die Klage bei dem hiesigen berufsgenossenschaftlichen Schiedsgericht an. Das Schiedsgericht wies den Kläger mit seiner Mehrforderung ab.

* **[Eine 13jährige Klaviervirtuosin]** wird hier am nächsten Dienstag, 21. Februar, in einem Concert, das im Apollosaal stattfinden soll, auftreten. Hanna Maria Hansen, so heißt die junge Künstlerin, ist am 17. Februar 1875 in einer kleinen Stadt Norwegens geboren, soll schon als 3jähriges Kind eine wunderbare Begabung für die Musik an den Tag gelegt haben. Ohne die Noten zu kennen, phantasirte sie auf dem Klavier und spielte Lieder, die ihr vorgesungen wurden, getreulich nach. Mit 4 Jahren erfand sie eigene Melodien, und bald darauf erregte bei einem Aufenthalt in Stockholm die musikalische Begabung des Kindes die Aufmerksamkeit der Königin von Schweden. Die Eltern reisten mit dem musikalischen „Wunderkinde" nun nach Paris, wo die Musik-Schule des Professors Thurner unentgeltlich seine Ausbildung übernahm. Hanna Maria Hansen hat erst vor wenigen Tagen in Stettin ein Concert gegeben, in welchem sie das sehr selten zu Gehör gebrachte Beethoven'sche Concert in B. neben Compositionen von Liszt, Rubinstein u. a. spielte und damit den lebhaftesten Beifall der dortigen Musikkritiker erntete. — In dem hiesigen Concert hat Frl. Katharina Brandstäter ihre Mitwirkung der jungen Pianistin bereitwillig zugesagt.

* **[Messer-Affäre.]** Der Arbeiter Johannes M. aus Pietzkendorf wurde am Fastnachtabend, nachdem er mit seinem Bruder den dortigen Krug verlassen hatte, auf der Straße von 2 Arbeitern, welche mit Stock und Messer bewaffnet waren, angefallen. Er erhielt hierbei 3 Messerstiche an der Brust und am linken Arm. M. wurde durch seinem Bruder nach Hause gebracht und sodann nach dem Stadtlazareth in der Sandgrube geschafft, woselbst seine Aufnahme erfolgte.

[Polizeibericht vom 16. Februar.] Verhaftet: ein Bäckermeister wegen Hehlerei, 1 Commis wegen Betrugs und Diebstahls, 1 Schlosser wegen wissentlich falscher Anzeige, 9 Obdachlose, 2 Bettler, 4 Dirnen. — Gestohlen: 1 Stoffhose, 1 Paar Tuchschuhe, 6 Mk., 1 silberne Kapseluhr mit kurzer Nickelkette, 1 graue Stoffhose, 1 schwarzer Plüschmantel, am Halse Chenillebesatz und 2 Reihen Steinknöpfe. — Verloren: 1 Sparkassenbuch über 500 Mk. — Gefunden: 1 Portemonnaie mit 34 Pfg. und 1 Schlüssel, 1 Brieftasche mit Papieren, 1 Pfandschein auf den Namen Ottilie Striewski und 1 Kinderhandschuh, abzuholen von der Polizei-Direction hier.

Der Reisende für eine Cölner Maschinenfabrik Gustav Hintze aus Danzig, ca. 50 Jahre alt, 1,68 Mtr. groß, untersetzt, Haar blond, Augen blaugrau, Gesicht voll und rund, auf der rechten Backe eine tiefe Narbe, ist seit dem 14. Dezember 1887 aus seinem damaligen Aufenthalts-Orte Stettin verschwunden. Mittheilungen über denselben sind zu richten an die königl. Polizei-Direction hier, Zimmer Nr. 16, Hundegasse Nr. 113 I.

* **[Versetzung.]** Der Amtsrichter Dr. Hartwig in Carthaus ist in der Amtseigenschaft als Landricher an das Landgericht zu Elbing versetzt worden.

∴ **Schöneck**, 15. Februar. In Folge des günstigen Wetters war der am heutigen Tage stattgefundene **Viehmarkt** mit einer bedeutenden Menge von Rindvieh sowie Pferden und Schweinen beschickt worden. Wegen Ueberfüllung des Marktes gingen die Preise bedeutend herunter, obgleich die Verkäufer sehr reservirt sich verhielten.

Elbing, 15. Febr. **Eine Hochzeit ohne Bräutigam** ist gestern in der Ortschaft Kukuk gefeiert worden. Nachdem die Besitzerin Wittwe B. und der Rentier T. seit über einem Jahre im Brautverhältniß gestanden hatten und inzwischen das Aufgebot vorschriftsmäßig erlassen worden war, sollte gestern die Hochzeit gefeiert werden, zu welcher die Gäste geladen und die Vorbereitungen getroffen worden waren. Da machte der Bräutigam am Polterabend die Entdeckung, daß ihm die Gegend, resp. die Ortschaft nicht gefalle, und aus diesem schwerwiegenden Motiv giebt er der sehnsüchtig im Brautschmuck harrenden zukünftigen jungen Frau den Abschied, indem er sich zugleich erbietet, die Kosten des Festmahls u. s. w. zu tragen. Die gestern zur Hochzeit erschienenen Gäste fanden daher zwar nicht den Bräutigam vor, wohl aber eine gedeckte Tafel, und so that man sich denn gar sehr gütlich an Speise und Trank und ließ sogar den Gastgeber, den verdufteten Bräutigam hochleben! (Elb. Ztg.)

♂ **Marienwerder**, 15. Febr. Es wird unserer im Laufe der Jahre durch die verschiedenen Reorganisationen schwer geschädigten Stadt nicht verdacht werden können, wenn sie sich mit aller Macht gegen den Gedanken sträubt, daß auch das **Ober-Landesgericht** von hier verlegt werden könnte. Die Anregung des Herrn Abgeordneten Dr. Wehr-Dt. Krone in der gestrigen Sitzung des Abgeordnetenhauses wird deshalb hier viel besprochen. Man befürchtet, daß eine Verlegung des Oberlandesgerichts von hier den vollständigen wirthschaftlichen Ruin unserer Stadt herbeiführen würde. — In den letzten Tagen trat hier plötzlich das Gerücht auf, daß man auch an eine Verlegung der hiesigen Regierung denke; angeblich sollte eine Vereinigung mit der Regierung in Danzig im Plane liegen. Es ist kaum nöthig, auf das Unmotivirte solcher Gerüchte in einer Zeit hinzuweisen, in der man gerade an die Verkleinerung aller Verwaltungsbezirke herantritt.

* Die Regierungs-Bauführer L. Menzel aus Thorn und A. Bredschneider aus Fordon sind zu Regierungs-Baumeistern ernannt worden.

* Der heutige „Staatsanz." meldet amtlich die Berufung des **ostpreußischen Provinzial-Landtages** zum 29. Februar.

a. Königsberg, 15. Febr. Die gestrige Stadtverordnetenversammlung hat den Magistrat zur Emittirung der vierten Serie der Anleihe von 1885 im Betrage von 500 000 Mk. zu angemessenem Course ermächtigt. Eine lange und lebhafte Debatte rief die Petition der Lehrer unserer Volks- und Bürgerschulen hervor, welche um Aufbesserung ihres Gehaltes gebeten hatten. Bereits vor einem Jahre war eine solche Petition an die Stadtverordneten gerichtet, aber abschlägig beschieden worden, da die Finanzlage der Stadt eine Erhöhung des Etats nicht zulasse. Wie damals, so hat man auch gestern die Aufbesserungsbedürftigkeit vollständig anerkannt und namentlich eine Erhöhung des Wohnungsgeldzuschusses, der jetzt nur 150 Mk. beträgt, für wünschenswerth erklärt, ja einige Stimmen haben mit großer Wärme das Gesuch der Petenten befürwortet, dem jetzt um so eher stattgegeben werden könne, als ja demnächst auf gesetzlichem Wege den Communen Mittel zu Schulzwecken zugewiesen werden sollen. So wohlwollend sich aber auch die Versammlung den Lehrern gegenüber äußerte, hat sie doch keinen bindenden Beschluß gefaßt, zumal ja über jene Zuweisungen noch nichts Definitives feststeht; vielmehr hat sie die Petition dem Magistrate zur Aeußerung darüber überwiesen, ob und inwieweit die Stadt in der Lage, dem Gesuche der Lehrer Folge zu geben. Im Interesse unseres Lehrerstandes wäre wohl zu wünschen, daß ihnen der geäußerte Wunsch erfüllt werde.

Königsberg, 16. Februar. Heute feiert die ostpreußische Landschaft ihr hundertjähriges Stiftungsfest. Am 16. Februar 1788 vollzog König Friedrich Wilhelm II. die allerhöchste Confirmationsordre, durch welche dem ostpreußischen Adel die Erlaubniß ertheilt wurde, in eine genossenschaftliche Verbindung zu treten und durch Ausfertigung privilegirter, mit der Gesammtheit der gesammten verbundenen Landschaft verliehener Pfandbriefe [illegible]

Tilsit, 14. Februar. Das Comite für die Errichtung eines Schenkendorf-Denkmals hat beschlossen, zur Aufbringung der noch fehlenden Mittel eine Lotterie zu veranstalten, deren Hauptgewinne aus einer Zimmer-Einrichtung und aus Gold- und Silbersachen bestehen sollen.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 15. Februar. Die Post von dem am 6. Januar von Sidney abgegangenen Reichspostdampfer „Hohenstaufen" ist in Brindisi eingetroffen und wird in Berlin voraussichtlich am 17. früh zur Ausgabe gelangen.

* [Karl Begas] hat von der Regierung den Auftrag erhalten, eine Büste des verstorbenen Professors Kirchhoff auszuführen.

* Der Rigi soll noch eine dritte Zahnradbahn erhalten, und zwar von Weggis aus über Seilenthor und Rothstock nach Staffelhöhe zum Anschluß an die Arther Bahn. Außerdem ist beim schweizer Bundesrath auch ein Gesuch eingereicht für die Anlage einer Drahtseilbahn von Weggis schnurstracks zum Känzeli am Kaltbad.

* [Das größte astronomische Fernrohr des Erdballs], das vielbesprochene Instrument für die Lick-Sternwarte in Californien, ist, wie der „N.-Y. H." geschrieben wird, endlich vollendet. [illegible]

* [Ueber die Trichinose in Kunewalde] liegt jetzt ein Bericht [illegible]

* Aus Weimar schreibt man der „N. Fr. Pr.": Zur Aufführung der „Räuber", in welcher Mitterwurzer als Franz Moor sein Gastspiel am Hoftheater beschloß, [illegible]

Kösen, 13. Febr. [Denkmal für Herzog Karl von Braunschweig.] Die herzoglich braunschweigische Regierung hat beschlossen, wie man der „Magd. Ztg." schreibt, [illegible] Unglücksstelle. Nach dem bereits genehmigten Entwurfe wird um den ganzen Platz zu einer Parkanlage umgestaltet und mit einer schmiedeeisernen Umfriedigung versehen, während das Denkmal selbst, auf einem 4 Fuß hohen Sandstein-Obelisken bestehend, auf einem Rasenhügel sich erhebt, welcher mit Immergrün und ausdauernden Blumenpflanzen geschmückt bleibt. Die Anlage muß bis zum 31. Mai fertig gestellt sein. Die Inschrift des Denkmals lautet: Hier ward am 14. Oktober 1806 Karl, regierender Herzog zu Braunschweig und Lüneburg, tödtlich verwundet.

Zuschriften an die Redaction.

Danzig, 15. Februar. Wenn ich mir erlaube, Sie nochmals um Aufnahme folgender Zeilen zu ersuchen, so veranlaßt mich dazu der Vorwurf des Herrn Einsenders R—r in der heutigen Abend-Ausgabe der „Danziger Zeitung", „durch unbegründete Beschwerde bei Anderen Besorgnisse hervorgerufen zu haben".

Zu meinem nicht geringen Erstaunen leugnet Herr R—r das Vorhandensein zweier Thüren in jeder Loge des zweiten Ranges, welche sich, bis auf erwähnte Loge Nr. 8, ohne Ausnahme öffnen lassen. Die Besucher des Theaters treten je nach der Nummer Ihres Billets entweder durch die eine, oder die andere Thür in die Loge, und je zwei Sitzplätze der letzten Reihe lassen sich in eben derselben Weise aufklappen und niederlegen, wie dieses bei den beiden Vorderreihen der Fall ist.

Ich muß daher annehmen, Herr R—r habe niemals die Logen des zweiten Ranges betreten; nur von diesen habe ich gesprochen. Z.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, den 16. Februar.

		Crs. v. 15.			Crs. v. 15.
Weizen, gelb			2. Orient-Anl.	51,90	52,10
April-Mai	162,00	163,00	4% russ. Anl. 80	77,10	77,10
Juni-Juli	166,50	167,50	Lombarden	32,20	32,60
Roggen			Franzosen	87,10	86,60
April-Mai	120,00	120,25	Cred.-Actien	139,50	139,10
Juni-Juli	124,2[illegible]	124,50	Disc.-Comm.	191,70	191,70
Petroleum pr.			Deutsche Bk.	164,50	164,00
200 ℔			Laurahütte	90,10	90,80
loco	25,50	25,50	Oestr. Noten	160,90	160,95
Rüböl			Russ. Noten	172,75	173,10
April-Mai	44,60	44,50	Warsch. kurz	172,20	172,50
Sept.-Okt.	45,70	45,50	London kurz	20,375	20,385
Spiritus			London lang	20,31	20,315
April-Mai	98,90	98,70	Russische 5%		
Mai-Juni	99,50	99,30	SW-B. g. A.	54,60	—
April-Mai	32,20	32,00	Danz. Privat-		
Mai-Juni	32,70	32,50	bank	136,75	136,50
4% Consols	107,00	107,00	D. Oelmühle	118,00	119,20
3½ % westpr.			do. Priorit.	112,50	113,00
Pfandbr.	99,00	99,00	MlawkaSt-P	107,20	107,20
do. II.	99,00	99,00	do. St-A	51,30	50,90
do. neue	99,00	99,00	Ostpr. Südb.		
5% Rum. G.-R.	92,40	92,50	Stamm-A.	76,25	75,90
Ung. 4% Gldr.	77,7[illegible]	77,70	1884er Russ.	91,00	90,95

Danziger Stadtanleihe 103,50.
Fondsbörse: festlich.

London, 16. Februar. Die Bank von
den Discont auf 2½ Proc. herabgesetzt. England hat

Hamburg, 15. Febr. Getreidemarkt. Weizen loco ruhig, holsteinischer loco 165 bis 170. Roggen loco ruhig, mecklenburgischer loco neuer 122 bis 128, russischer loco ruhig, 90—98. Hafer ruhig. Gerste ruhig. Rüböl behauptet, loco 46½. — Spiritus matt, per Februar März 21½ Br., per März-April 21½ Br., per April-Mai 21¾ Br., per Mai-Juni 22 Br. Kaffee fester. Umsatz 4500 Sack. Petroleum ruhig, Standard white loco 7,30 Br., 7,20 Gd., per August-Dezember 7,30 Br. — Wetter: [illegible]

Hamburg, 15. Febr. Kaffee good average Santos [illegible] Ruhig.

Havre, 15. Febr. Kaffee good average Santos [illegible] Behauptet.

Frankfurt a. M., 15. Februar. Effecten-Societät. (Schluß.) [illegible]

Wien, 15. Februar. (Schluß-Course.) [illegible]

Amsterdam, 15. Februar. Getreidemarkt. [illegible]

Antwerpen, 15. Februar. (Schlußbericht.) Petroleummarkt. [illegible]

Paris, 15. Februar. Getreidemarkt. (Schluß-Bericht.) [illegible]

Paris, 15. Februar. (Schlußcourse.) [illegible]

London, 15. Febr. Consols [illegible]

London, 15. Februar. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) [illegible]

Leith, 15. Februar. Getreidemarkt. Tendenz träge. Preise für alle Artikel unverändert.

Glasgow, 15. Februar. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbers warrants 39 sh. 2 d.

Liverpool, 15. Februar. Baumwolle. (Schlußbericht.) [illegible]

Newyork, 14. Februar. (Schluß-Course.) [illegible] Muscovades) 4¹/₁₆. Kaffee (Fair Rio) 16, Rio Nr. 7 low ordinary per März 12,72, do. per Mai 12,42. — Schmalz (Wilcox) 7,80, do. Fairbanks 7,90, do. Rohe u. Brothers 7,85. Speck —. Kupfer per März 16,40. Getreidefracht 1¼.

Newyork, 15. Febr. Wechsel auf London i. G. 4,84, Rother Weizen loco 0,89, per Februar 0,88⅛, per März 0,88⅝, per Mai 0,90⅝. — Mehl loco 3,20. — Mais 0,59¾. Fracht 1¼. — Zucker (Fair refining Muscovados) —.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 16. Februar.

Weizen loco behauptet, per Tonne von 1000 Kgr.

feinglasig u. weiß	126—135℔	128—158 M Br.	85-152 M bez.
hochbunt	126—135℔	128—158 M Br.	
hellbunt	126—135℔	126—156 M Br.	
bunt	129—135℔	124—155 M Br.	
roth	125—135℔	124—154 M Br.	
ordinär	126—135℔	106—142 M Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar trans. 122 M, inländ. 150 M.

Auf Lieferung 128℔ bunt per April-Mai inländisch 157 M bez., transit 126 M Br., 125½ M Gd., per Mai-Juni tranit 127½ M Br., 127 M Gd., per Juni-Juli trans. 129 M bez., per Sept.-Oktbr. 132 M bez.

Roggen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr. grobkörnig per 120℔ inländisch 97—98 M

Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 97 M, unterpoln. 75 M, transit 74 M

Auf Lieferung per April-Mai inländisch 104½ Br., 104 M Gd., unterpoln. 74½ Br., 74 M Gd., transit 73 Br., 72½ M Gd., per Mai-Juni inländ. 106½ Br., 106 M Gd.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. große 113/17℔ 91—104 M, kleine 106/9℔ 90—92 M, russ. 106/18℔ 77—90 M, Futter- 69—73 M

Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr. weiße Koch- transit 91 M, Futter- transit 82 M

Wicken per Tonne von 1000 Kgr. inländ. 90 M

Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 93—98 M

Rübsen per Tonne von 1000 Kilogr. russ. 180 M

Dotter russischer 122 M

Kleesaat per 100 Kilogr. weiß 60 M

Kleie per 50 Kilogr. 2,40—3,90 M

Spiritus per 10000 % Liter loco contingentirt 48¼ M bez., nicht contingentirt 28¾ M bez.

Rohzucker geschäftslos.

Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, 16. Februar.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: Naßkalt. Wind: SO.

Weizen. Inländischer Weizen in matter Stimmung und sind abfallende Qualitäten schwer verkäuflich. Transit etwas gefragter und Preise für die feineren Sorten voll behauptet. Bezahlt wurde für inländischen bunt 126℔ und 126/7℔ 149 M, hellbunt besetzt 127/8℔ 147 M, hellbunt 126/7℔ 150 M, 129℔ 151 M, glasig 127℔ 151 M, Sommer- 128℔ 152 M, 131/2℔ 154 M, für polnischen zum Transit blauspitzig 115℔ 85 M, 123℔ 93 M, 124℔ 98 M, bezogen 126/7℔ 104 M, bunt 123/4℔ 117 M, 123℔ und 124℔ 118 M, gutbunt 127/8℔ 124 M, hellbunt krank 125/6℔ 120 M, hellbunt 125℔ und 126/7℔ 124 M, 128℔ 126 M, glasig 127℔ 124 M, hochbunt glasig 131/2℔ 133 M, roth milde 124/5℔ 120 M per Tonne. Termine: April-Mai inländisch 157 M bez., transit 126 M Br., 125½ M Gd., Mai-Juni transit 127½ M Br., 127 M Gd., Juni-Juli transit 129 M bez., Septbr.-Oktbr. transit 132 M bez. Regulirungspreis inländisch 150 M, transit 122 M

Roggen inländischer ziemlich unverändert, Transit ohne Handel. Bezahlt ist inländischer 119, 121, 122 und 123℔ 97 M, 122/123℔ 97½ M, 120℔ 98 M Alles per 120℔ per Tonne. Termine April-Mai inländisch 104½ M Br., 104 M Gd., unterpolnisch 74½ M Br., 74 M Gd., transit 73 M Br., 72½ M Gd., Mai-Juni inländ. 106½ M Br., 106 M Gd. Regulirungspreis inländisch 97 M, unterpolnisch 75 M, transit 74 M

Gerste ist gehandelt inländ. kleine 107℔ u. 108/9℔ 90 M, 106/7℔ 92 M, große gelb 113℔ 91 M, 115℔ 93 M, hell 113℔ 102 M, 114/5℔ 103 M, 116℔ und 117℔ 104 M, 113/4℔ 106 M, polnische zum Transit 108℔ 78 M, 114℔ 83 M, hell 108℔ 82 M, 118℔ 90 M, 117/8℔ 92 M, russ. zum Transit 108℔ 77 M, 113/4℔ 82 M, Futter- 69—73 M per Tonne. — Hafer inländischer 93, 95, 96 M, fein 98 M per Tonne bez. — Erbsen polnische zum Transit Koch- 91 M, Futter- 82 M per Tonne gehandelt. — Wicken inländische 90 M per Tonne bez. — Pferdebohnen poln. zum Transit 105 M per Tonne gehandelt. — Rübsen russischer zum Transit 180 M per Tonne bez. — Dotter russischer z. Transit 122 M per Tonne gehandelt. — Weizenkleie grobe 3,70, 3,75, 3,80, 3,90 M, mittel 3,55 M, feine besetzt 2,40 M per 50 Kilo gehandelt. — Spiritus loco contingentirter 48½ M bez., nicht contingentirter 29¾ M bezahlt.

Productenmärkte.

Königsberg, 15. Februar. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen per 1000 Kilogr. hochbunter 117/8℔ 136,50, 122℔ 143,50, 125℔ 145,75, 129/30℔ 154, 131℔ 153, 131/2℔ 151,75, 134℔ 155,25 M bez., bunter russ. 112, 113 und 114℔ 91,50, 120℔ 109, 121℔ 112,50, 124℔ Ausw. 100, 126℔ 119, bes. 104, 114, 127℔ blsp. 97, 129℔ 124 M bez., rother 130℔ 153, 132/3 und 134℔ 155,25 M bez. — Roggen per 1000 Kilogr. inländ. 116℔ 91,25, 118℔ 94,25, 120℔ 96,75, 97,25, 121℔ 99,25, 122℔ 100,50, 124℔ 103, 125℔ 104,25 M bez., russ. ab Bahn 119℔ 67, 120℔ 69,25, 121℔ 71, 122℔ 72, 123℔ 73, 124℔ 74, 74,50 M bez. — Gerste per 1000 Kilo große 88,50, 91,50, 97 M bez. — Hafer per 1000 Kilogr. 96, 98, 100, 102 M bez. — Erbsen per 1000 Kilogr. weiße 93,25, 97,75 M, grüne 91, 95,50, fein 106,50 M bez. — Bohnen per 1000 Kilogr. 97,75, 104,50 M bez. — Wicken per 1000 Kilogr. 95,50, 97,75, 100 M bez. — Dotter per 1000 Kilogr. 138,75 M bez. — Thymotheum 16, 18, 21, 24, 25, 26 M — Spiritus per 10 000 Liter % ohne Faß loco contingentirt 49½ M Gd., Regulirungspreis 49½ M, nicht contingentirt 29½ M, per Februar contingentirt 49 M Gd., nicht contingentirt 29½ M, per Frühjahr contingentirt 51½ M Br., nicht contingentirt 32 M Br. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 15. Februar. Weizen still, loco 157—163, per April-Mai 164,50, per Juni-Juli 168,50. — Roggen behpt., loco 100—111, per April-Mai 115,50, per Juni-Juli 119,50. — Pomm. Hafer loco 102—108. — Rüböl unveränd., per Februar 45, per April-Mai 45. — Spiritus fest, loco ohne Faß versteuert 97,50, do mit 50 M Consumsteuer 48,50, do. mit 70 M Consumsteuer 30,50, per April-Mai 99,10. — Petroleum loco verzollt 12,50.

Berlin, 15. Februar. Weizen loco 153—175 M, gelb märkischer 165 M ab Bahn, per April-Mai 161½—163 bis 162¾ M, per Mai-Juni 164—165¼—165 M, per Juni-Juli 166¾—167½ M — Roggen loco 105—118 M, mittel inländischer 113½ M, guter inländischer 115—116 M ab Bahn, per April-Mai 119½—119¼—120¼ M, per Mai-Juni 121¾—122½ M, per Juni-Juli 123¾—124½ M — Hafer loco 105—128 M, ost- und westpreußischer 109—113 M, pommerscher und uckermärkischer 110—114 M, schlesischer 110 bis 114 M, feiner schles., preuß. und pomm. 115—120 M ab Bahn, per April-Mai 113½—114½ M, per Mai-Juni 115¾ bis 116¾ M, per Juni-Juli 118¼—118¾ M — Gerste loco 100—175 M — Mais loco 120—126 M, per April-Mai 124 M — Kartoffelmehl per Febr. 18,25 M, per April-Mai 18,50 M — Trockene Kartoffelstärke per Febr. 18,25 M, per April-Mai 18,50 M Gd. — Feuchte Kartoffelstärke per Febr. 10,60 M — Erbsen loco Futterwaare 111—119 M, Kochwaare 125—195 M — Weizenmehl Nr. 0 21,00—19 M, Nr. 00 23,00—21,50 M — Roggenmehl Nr. 0 18,50—17,50 M, Nr. 0 und 1 16,50 bis 15,00 M, ff. Marken 18,50 M, per Februar 16,40 M, per Februar-März 16,40 M, per März-April 16,50 M, per April-Mai 16,55—16,60 M — Rüböl loco ohne Faß 44,6 M, per April-Mai 44,5 M, per Mai-Juni 44,7 M, per Juni-Juli 44,9 M, per Septbr.-Oktbr. 45,6 M — Petroleum loco 25,1 M — Spiritus loco ohne Faß 98,5—98,2 M, per April-Mai 99,0—98,7 M, per Mai-Juni 99,6—99,3 M, unversteuert (50 M) loco 49,5—49,3 M, per April-Mai 50,8—50,5 M, per Mai-Juni 51,4—51,2 M, per Juni-Juli 52,1—52,0 M, per Juli-August 52,9—52,7 M, per August-Septbr. 53,4—53,2 M, unversteuert (70 M) loco 31,2—30,9 M, per April-Mai 32,2—32,0 M, per Mai-Juni 32,7—32,5 M, per Juni-Juli 33,4—33,2 M, per Juli-August 34,3—34,0 M, per August-Septbr. 34,8—34,6 M

Magdeburg, 15. Febr. Zuckerbericht. Kornzucker, excl 92 % 24,10, Kornzucker, excl. 88 % Rendem. 22,80, Nachproducte excl. 75° Rendement 18,90. Matt. Gem Raffinade mit Faß 29,25. Gem. Melis 1. mit Faß 27,75. Schwach. Rohzucker 1. Product Transito f. a. B. Hamburg per Febr. 14,05 bez., per März 14,15 bez. und Br., per April-Mai 14,40 bez. und Br., per Juni-Juli 14,65 Br. Ruhig.

Berliner Markthallen-Bericht.

Berlin, 15. Februar. (Amtlicher Bericht der Direction.) Marktlage. Fleisch. Bei sehr starker Zufuhr blieb der Handel flau. Wild und Geflügel. Mit dem gestrigen Tage ist der Verkauf von weiblichem Hochwild, Hasen, Fasanenhennen, Hasel- und Birkhühnern geschlossen, eine Steigerung der Preise für Geflügel und Rennthierfleisch ist daher zu erwarten. Das heutige Geschäft ging flott, gutes Wildpret gesucht. Fische. Die Zufuhren sind immer noch nicht ausreichend; die Preise blieben fest, das Geschäft war lebhafter. Butter und Käse. Die Preise sind unverändert. Das Geschäft entwickelte sich günstiger. Gemüse und Obst. Kartoffeln etwas höher. Gute Tafeläpfel waren knapp. Frische und trockene Südfrüchte stellten sich niedriger. Fleisch. per 50 Kilogr.: Rindfleisch Ia. 50 bis 53 M, do. IIa. 40 bis 48 M, do. IIIa. 27 bis 34 M, Schweinefleisch 38 bis 43 M, Kalbfleisch Ia. 53—55 M, do. IIa. 30—48 M, Hammelfleisch Ia. 45 M, do. IIa. 35—43 M, Schinken geräuchert 70—85 M, Speck ger. 50—60 M — Wild und Geflügel. per ½ Kilogr.: Damwild 0,40—0,70 M, Rothwild 0,30—0,50 M, Rehe 0,80—0,90 M, Wildschweine 0,40—0,75 M; per Stück: Schneehühner 0,90—1,10 M, Birkhähne 1,50—2,00 M, Fasanen 2,75—4,00 M, Puten 3,00—5,00 M, Enten fette, 1,50—2,25 M, magere 1,20 bis 1,60 M, Hühner, alte, 1,20 bis 1,70 M, junge, 0,80 bis 1,00 M, Tauben per Paar 0,70—1,00 M — Fische und Schalthiere. per 50 Kilogr.: Hechte 54—70 M, Schleihe 75—85 M, Barse 50—60 M, Bleie große 40—48 M, Aland 40—45 M, Zander 75—90 M, Aale, große 110—120 M, mittelgroße 80—90 M, kleine 60—70 M, Karpfen 65—70 M, Ostseelachs groß u. mittel 170 M, Lachsforellen 150—200 M, Seezungen 180—200 M, Steinbutten gr. 100—120 M, Schollen, gr. 30—40 M, Hummern per 50 Kilogr. 1,80—2,20 M, Krebse, große, per Schock 6—8 M, mittelgroße, 12—15 Ctm. 3—5 M, kleine, 10—12 Ctm. 2,00 M, Ostseelachs (ger.) per 50 Kilogr.: 120—200 M, Aale (ger.) große 1 M, Bücklinge per Wall Ia. 3,00 M, Flundern (ger.) pomm. per Schock — M — Butter, Eier und Käse. Feinste Butter (von süßer Sahne) per 50 Kilogr.: 107 M, ost- und westpr. Ia. 98—105 M, IIa. 95—98 M, Holsteiner und Mecklenburger Ia. 98—105 M, schlesische, pommersche und posensche Ia. 98—103 M, Landbutter 65—85 M — Eier per Schock ohne Rabatt prima 3,60 M — Käse per 50 Kilogr.: Importirter Emmenthaler 84—87 M, Edamer 72—75 M, Neufchatel 100 St. 18—20 M, Chester Victoria- 125 M, bairischer Emmenthaler 55—60 M, Schweizer Käse, westpr. Mai Ia. 60—63 M, IIa. do. 50 bis 56 M, do. IIIa. 35—40 M, Edamer 65—68 M, Limburger Alpenk. i. Pergt. 40—42 M, Limburger 33—35 M, Tilsiter Käse, fett Ia. 65—70 M, Backstein-Käse Ia. 22—24 M, do. IIa. 14—18 M, do. IIIa. 8—12 M, Roquefort fur choix Ia. per 50 Kilogr. 150 M — Gemüse und Früchte. Speisekartoffeln per 50 Kilogr. weiße runde 2,00 M, do. lange 2 M, do. Daber 2,25—2,50 M, Zwiebeln 6,00—7,00 M, Kohlrüben weiße 1,00—1,25 M, do. gelbe 1,00—1,25 M, Mohrrüben lange per 50 Liter 1,25—1,50 M, Karotten 1,50 M, Teltow. Rübchen echte per 50 Liter 5,00 M, Weißkohl per Schock 3,50 bis 6,00 M, Rothkohl 4,50—6,00 M, Wirsingkohl 11,00 bis 14,00 M, Blumenkohl, italienischer per 100 Kopf 20 bis 25 M, Kopfsalat französischer 11—14 M — Obst per 50 Kilogr.: Kochäpfel div. Sorten 4,50—10 M, Tafeläpfel 7—15 M, italienische 10—18 M, Kochbirnen 7—10 M.

Butter.

Hamburg, 14. Februar. [Bericht von Ahlmann und Boysen.] Zu den reducirten Preisen der vorigen Woche räumten sich die frischen Zufuhren etwas besser und blieben die Notirungen heute unverändert. Die Production ist im Zunehmen, wir dürfen aber hoffen, daß auch der Consum in Folge der billigen Preise in England besser wird, damit die vermehrte Production besser als in den letzten Wochen untergebracht werden kann. Größere Consignations-Sendungen nach allen Hauptmärkten Englands und in Folge davon billige Verkäufe verschlechtern das gute Ordre-Geschäft, welches als Grundlage des soliden Exports so nothwendig ist. Hiesige niedrige Notirungen sind selbstverständlich auch eine Folge davon. Abweichende und fremde Butter aller Art still bei unregelmäßigen Preisen.

Officielle Notirung der zur Preisbestimmung gewählten Commission vereinigter Butterkaufleute der Hamburger Börse. — Netto-Preise zu 50 Kilo in Drittel 16 ℔ Tara.

	7. Februar.	10. Februar.	14. Februar.
1. Qual.	92—95 M	92—95 M	92—95 M
2. Qual.	90—92 „	90—92 „	90—92 „
fehlerhafte Hofb.	80—90 „	80—90 „	80—90 „
schlesw. u. holst. Bauer-	85—90 „	85—90 „	85—90 „

Preis-Notirungen von Butter in Partien und zum Export. Feinste zum Export geeignete Hofbutter in wöchentlichen frischen Lieferungen (Netto-Preise per 50 Kilo) 92—95 M, zweite Qualität in wöchentlichen frischen Lieferungen 90—92 M

Ferner Verkaufspreise nach hiesigen Usancen.

Gestandene Partien Hofbutter 90—100 M, fehlerhafte und ältere Hofbutter 80—90 M, schleswig-holsteinische und dänische Bauer-Butter 85—90 M, böhmische, galizische und ähnliche 65—75 M, finnländische 70—80 M, amerikanische und canadische frischere 60—70 M, amerikanische, andere ältere Butter und Schmier 30—40 M per 50 Kilo.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 15. Februar. Wind: OSO.

Angekommen: A. N. Hansen (SD.), Fenger, Swinemünde, Theilladung Sprit (zum Zuladen).

Gesegelt: Catharine (SD.), Steen, Aarhus, Kleie und Oelkuchen. — August (SD.), Delfs, Hamburg via Pillau, Güter.

Von der Rhede gesegelt: Alexander II. (SD.), Brose, Baltishport, Kohlen. — Kars (SD.), Krüger, Baltishport, leer.

16. Februar. Wind: SO.

Angekommen: Morsoe (SD.), Struckmann, Kopenhagen, leer.

Im Ankommen: Dampfer „Lotte".

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 15. Februar. Wasserstand: plus 0,76 Meter. Wind: O. Wetter: bedeckt, leichter Frost, bei Tage Thauwetter.

Meteorologische Depesche vom 16. Februar

Morgens 8 Uhr.
Original-Telegramm der Danziger Zeitung.

Stationen.	Bar. mm	Wind.		Wetter.	Tem. Cels.	
Mullaghmore	771	O	1	heiter	−2	
Aberdeen	772	W	1	wolkenlos	−12	
Christiansund	777	OSO	1	wolkenlos	−4	
Kopenhagen	762	NO	4	Schnee	−1	
Stockholm	772	NO	4	bedeckt	−7	
Haparanda	771	still	—	Nebel	−21	
Petersburg	774	NNO	1	Nebel	−13	
Moskau	773	S	1	bedeckt	−4	
Cork, Queenstown	770	O	3	heiter	1	
Brest	—	—	—	—	—	
Helder	761	NNO	4	bedeckt	1	
Sylt	762	ONO	6	bedeckt	−2	1)
Hamburg	758	NNO	2	bedeckt	1	2)
Swinemünde	758	O	3	heiter	−1	
Neufahrwasser	762	SSO	2	bedeckt	−2	
Memel	765	SO	4	bedeckt	−2	
Paris	—	—	—	—	—	
Münster	757	N	1	bedeckt	−1	
Karlsruhe	755	NW	2	Schnee	0	
Wiesbaden	753	NNO	1	bedeckt	1	3)
München	753	W	3	bedeckt	−1	
Chemnitz	756	ONO	2	wolkig	0	4)
Berlin	757	O	2	heiter	1	5)
Wien	758	SO	1	halb bed.	−3	
Breslau	758	OSO	3	wolkig	−1	
Ile d'Aix	—	—	—	—	—	
Nizza	—	—	—	—	—	
Triest	751	OSO	2	Regen	8	

1) Schneegestöber. 2) Abends Schnee. 3) Abends Schnee. 4) Dunst. 5) Neblig.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Eine Zone hohen Luftdruckes, über 770 Millim., erstreckt sich von Irland ostnordostwärts nach dem weißen Meere, während eine Depression, unter 755 Millim., über Süddeutschland lagert. Dementsprechend wehen über Nordcentraleuropa nördliche bis östliche Winde, welche im südöstlichen Nordseegebiete stark, stellenweise stürmisch auftreten. Das Wetter ist über Centraleuropa vorwiegend trübe bei durchschnittlich normalen Wärmeverhältnissen. In Süddeutschland ist ziemlich viel Schnee gefallen. Schneehöhe in Hamburg 1, in Altkirch 10 Ctm.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Febr.	Stde.	Barom.-Stand mm	Thermom. Celsius	Wind und Wetter.
16	8	761,1	− 1,7	SSO, mäßig, bedeckt.
	12	761,8	− 0,3	„ leicht, „

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Berliner Fondsbörse vom 15. Februar.

Die heutige Börse eröffnete in weniger fester Haltung und mit theilweise etwas niedrigeren Coursen auf speculativem Gebiet. Die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Tendenzmeldungen lauteten gleichfalls ungünstiger und boten geschäftliche Anregung in keiner Beziehung dar. Die Speculation zeigte hier große Zurückhaltung und Geschäft und Umsätze bewegten sich in sehr engen Grenzen. Nur ganz vorübergehend machte sich eine kleine Befestigung in Folge von Deckungen geltend. Der Kapitalsmarkt erwies sich für heimische solide Anlagen, während fremde, festen Zins tragende Papiere theilweise schwach lagen. Die Kassawerthe der übrigen Geschäftszweige hatten bei mäßig fester Gesammthaltung nur vereinzelt etwas größere Reglamkeit für sich. Der Privat-Discont wurde mit 1½ % Gd. notirt. Auf internationalem Gebiet waren österreichische Creditactien etwas abgeschwächt und mäßig belebt, auch Franzosen schwach, Lombarden ziemlich behauptet, andere österreichische Bahnen still und eher schwächer. Von den fremden Fonds waren sowohl russische Anleihen wie ungarische Goldrente etwas abgeschwächt. Deutsche und preußische Staatsfonds und inländische Eisenbahn-Obligationen fest und in normalem Verkehr. Bankactien schwach und wenig lebhaft. Industriepapiere theilweise abgeschwächt; Montanwerthe still und wenig verändert. Inländische Eisenbahnactien fest und ruhig.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	107,60
do.	3½	101,10
Konsolidirte Anleihe	4	107,00
do.	3½	101,60
Staats-Schuldscheine	3½	100,40
Ostpreuß. Prov.-Oblig.	4	—
Westpr. Prov.-Oblig.	4	104,00
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	104,25
Ostpreuß. Pfandbriefe	3½	98,90
Pommersche Pfandbr.	3½	99,90
do.	4	—
Posensche neue Pfdbr.	4	102,80
do. do.	3½	99,60
Westpreuß. Pfandbriefe	3½	99,00
do. neue Pfandbr.	3½	99,00
Pomm. Rentenbriefe	4	104,90
Posensche do.	4	104,50
Preußische do.	4	104,60

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	87,50
Oesterr. Papier-Rente	5	74,90
do. do.	4⅕	62,50
do. Silber-Rente	4⅕	63,80
Ungar. Eisenb.-Anleihe	5	99,50
do. Papierrente	5	67,00
do. Goldrente	4	77,70
Ung. Ost.-Pr. I. Em.	5	87,00
Russ.-Engl. Anleihe 1870	5	96,30
do. do. 1871	5	90,85
do. do. 1872	5	90,85
do. do. 1873	5	92,30
do. do. 1875	4½	80,40
do. do. 1877	5	97,00
do. do. 1880	4	77,10
do. Rente 1883	6	104,80
do. Rente	5	54,00
Russ.-Engl. Anleihe 1884	5	90,90
do. do. Rente 1884	5	94,50
Russ. 2. Orient-Anleihe	5	52,10
Russ. 3. Orient-Anleihe	5	51,75
do. Stiegl. 5. Anleihe	5	53,80
do. do. 6. Anleihe	5	84,00
Russ.-Poln. Schatz-Obl.	4	84,00
Poln. Liquidat.-Pfdbr.	4	46,30
Italienische Rente	5	93,50
Rumänische Anleihe	6	103,90
do. fundirte Anl.	5	96,20
do. amort. do.	5	91,90
Türk. Anleihe von 1865	1	13,50
Serbische Gold-Pfdbr.	5	81,80
do. Rente	5	77,90
do. neue Rente	5	78,75

Hypotheken-Pfandbriefe.

Danz. Hypoth.-Pfandbr.	4	—
do. do. do.	3½	—
Dtsch. Grundsch.-Pfdbr.	4	101,70
Hamb. Hyp.-Pfandbr.	4	102,50
Meininger Hyp.-Pfdbr.	4	101,60
Nordd. Grdcrdt.-Pfdbr.	4	101,80
Pomm. Hypoth.-Pfandbr.	5	114,30
do. 2. u. 4. Em.	5	109,90
do. 2. Em.	4½	107,50
do.	4	100,50
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	4½	115,30
Pr. Central-Bod.-Cred.	5	116,50
do. do.	4	101,70
Pr. Hypoth.-Actien-Bk.	4½	101,80
Pr. Hypoth.-V.-A.-G.-C.	4½	103,80
do. do. do.	4	102,40
Stettiner Nat.-Hypoth.	5	107,00
do. do.	4½	105,60
do. do.	4	101,20
Poln. landschaftl.	5	58,90
Russ. Bod.-Credit-Pfdbr.	5	94,40
Russ. Central- do.	5	69,50

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	139,40
Baier. Prämien-Anleihe	4	138,75
Braunschw. Pr.-Anleihe	—	98,50
Goth. Präm.-Pfandbr.	3½	105,30
Hamburg. 50thlr.-Loose	3	184,90
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	131,90
Lübecker Präm.-Anleihe	3½	127,80
Oesterr. Loose 1854	4	—
do. Cred.-L. v. 1858	—	—
do. Loose von 1860	5	109,80
do. do. 1864	—	272,10
Oldenburger Loose	3	132,50
Pr. Präm.-Anleihe 1855	3½	148,90
Raab-Graz 100 T.-Loose	4	97,90
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	140,75
do. do. von 1866	5	133,20
Ung. Loose	—	—

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1886.
Aachen-Mastricht	49,50	1¾
Berl.-Dresd.	18,75	—
Mainz-Ludwigshafen	103,50	3½
Marienbg.-Mlawka St.-A.	50,90	1¼
do. St.-Pr.	107,25	5
Nordhausen-Erfurt	—	—
do. St.-Pr.	—	—
Ostpreuß. Südbahn	75,90	—
do. St.-Pr.	109,80	5
Saal-Bahn St.-A.	51,25	1½
do. St.-Pr.	107,40	3½
Stargard-Posen	103,90	4½
Weimar-Gera gar.	25,90	—
do. St.-Pr.	87,20	2½

† Zinsen vom Staate gar.		Div. 1886.
Galizier	77,90	5
Gotthardbahn	—	—
†Kronpr.-Rud.-Bahn	72,30	4¾
Lüttich-Limburg	15,50	—
Oesterr.-Franz. St.	—	—
do. Nordwestbahn	—	5
do. Lit. B.	—	—
†Reichenb.-Pardub.	59,75	3,81
†Russ. Staatsbahnen	115,10	—
Russ. Südwestbahn	56,10	—
Schweiz. Unionb.	—	—
do. Westb.	32,30	—
Südösterr. Lombard	32,75	—
Warschau-Wien	132,50	15

Ausländische Prioritäts-Actien.

Gotthard-Bahn	5	107,10
†Kasch.-Oderb. gar.	5	—
do. Gold-Pr.	5	—
†Kronpr.-Rudolf-Bahn	5	102,60
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	71,40
†Oesterr. Nordwestb.	5	84,30
do. Elbthalb.	5	84,60
†Südösterr. B. Lomb.	3	57,20
do. 5% Oblig.	5	101,60
†Ungar. Nordostbahn	5	74,90
do. do. Gold-Pr.	5	—
Brest-Grajewo	5	80,30
†Charkow-Azow rtl.	5	96,80
†Kursk-Charkow	5	90,80
†Kursk-Kiew	5	96,60
†Mosko-Rjäsan	4	—
†Mosko-Smolensk	5	86,90
Rybinsk-Bologoye	5	77,60
†Rjäsan-Koslow	4	87,60
†Warschau-Terespol	5	87,40

Bank- und Industrie-Actien.

		Div. 1886.
Berliner Kassen-Verein	130,60	4½
Berliner Handelsges.	153,00	9
Berl. Prod.- u. Hand.-B.	91,30	4½
Bremer Bank	95,60	5½
Bresl. Discontobank	90,00	5
Danziger Privatbank	136,50	8
Darmstädter Bank	140,10	7
Deutsche Genossensch.-B.	121,50	6
do. Bank	164,00	9
do. Effecten u. W.	111,00	8
do. Reichsbank	133,80	5,61
do. Hypoth.-Bank	132,90	5,29
Disconto-Command.	191,75	10
Gothaer Grundcr.-Bk.	58,30	—
Hamb. Commerz-Bank	—	—
Hannöversche Bank	—	6½
Königsb. Vereins-Bank	—	—
Lübecker Comm.-Bank	102,00	—
Magdeb. Privat-Bank	115,00	4⅝
Meininger Hypoth.-Bk.	96,30	4⅝
Norddeutsche Bank	150,60	8
Oesterr. Credit-Anstalt	53,70	8,12
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	—	0
Posener Provinz.-Bank	—	5
Preuß. Boden-Credit	109,40	5½
Pr. Centr.-Boden-Cred.	135,30	8½
Schaffhaus. Bankverein	88,40	4
Schlesischer Bankverein	109,75	5
Südd. Bod.-Credit-Bank	139,10	6½
Danziger Oelmühle	112,25	9
do. Prioritäts-Act.	114,25	9
Actien der Colonia	7850	60
Leipziger Feuer-Versich.	15800	60
Bauverein Passage	61,90	2
Deutsche Baugesellschaft	89,00	4
A. B. Omnibusgesellsch.	177,60	10
Gr. Berlin. Pferdebahn	269,50	11¼
Berlin. Pappen-Fabrik	97,00	5
Wilhelmshütte	102,75	5
Oberschles. Eisenb.-B.	63,70	4

Berg- und Hüttengesellschaften.

		Div. 1886.
Dortm. Union-Bgb.	—	—
Königs- u. Laurahütte	90,90	4
Stolberg, Zink	36,75	4½
do. St.-Pr.	108,75	6
Victoria-Hütte	—	—

Wechsel-Cours vom 15. Februar.

Amsterdam	8 Tg.	2½	168,95
do.	2 Mon.	2½	168,20
London	8 Tg.	2	20,365
do.	3 Mon.	2	20,315
Paris	8 Tg.	3	80,70
Brüssel	8 Tg.	3	80,50
do.	2 Mon.	3	80,20
Wien	8 Tg.	4	160,85
do.	2 Mon.	4	159,95
Petersburg	3 Wch.	5	170,90
do.	3 Mon.	5	170,20
Warschau	8 Tg.	5	172,50

Discont der Reichsbank 3 %.

Sorten.

Dukaten	9,64
Sovereigns	20,32
20-Francs-St.	—
Imperials per 500 Gr.	—
Dollar	—
Englische Banknoten	20,40
Französische Banknoten	80,20
Oesterreichische Banknoten	160,95
do. Silbergulden	—
Russische Banknoten	173,10

Synagogen-Gemeinde zu Danzig.
Gottesdienst in der Neuen Synagoge.
Freitag, den 17. Februar, Nachmittags 5 Uhr,
Sonnabend, den 18. Februar, Vorm. 9 Uhr. Predigt 10 Uhr.

Die Verlobung unserer Tochter **Selma** mit dem Herrn Dr. **Max Lindemann** aus Zoppot beehren wir uns ergebenst anzuzeigen.
Danzig, 16. Februar 1888.
J. H. Jacobsohn und Frau.

Selma Jacobsohn,
Dr. Max Lindemann,
Verlobte. (7463

Gestern Mittags entriß uns der Tod nach schweren Leiden unsere heißgeliebte gute Mutter, Schwieger- und Großmutter, Schwester und Tante, Frau
Amalie Scholle,
geb. **Lövinsohn,**
in ihrem 62. Lebensjahre, tiefbetrauert von den Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Freitag, Nachm. 1½ Uhr, vom Trauerhause aus statt. (7525

Gestern früh verschied nach langem Leiden mein inniggeliebter Mann und Vater
Paul Dorow.
Die tiefbetrübte Wittwe (7521
Therese Dorow, geb. Munter.
Wilhelm Dorow, Sohn.

Schiffsverkauf.
Zum öffentlich meistbietenden Verkauf des in Neufahrwasser liegenden Briggschiffes
„Richard“,
291 Register-Tons vermessen, bisher geführt vom Capt. Fr. Krohn, setze ich im Auftrage der verehrl. Rhederei einen ersten Termin auf
Donnerstag, den 16. Febr. cr.,
Nachmittags 3 Uhr,
in meinem Comtoir an und bitte ich Kaufliebhaber sich zahlreich einzufinden.
Ein zweiter und letzter Termin, in welchem auf das Meistgebot sofort der reine Zuschlag ertheilt wird, findet
Donnerstag, den 23. Febr. cr.,
Nachmittags 2 Uhr,
ebendaselbst statt.
Wegen Besichtigung des Schiffes wolle man sich an den Herrn Schiffsaufseher **Carl Engel** in Neufahrwasser wenden.
Die Verkaufs-Bedingungen und Inventarienliste liegen bei mir zur gef. Einsicht bereit.
Rostock, den 2. Februar 1888.
Otto Wiggers,
Schiffsmakler. (6925

Kölner Dombau-Lotterie, Ziehg. am 23. Februar. Loose à 3,50 M.
Baden-Baden-Lotterie. Ziehung am 27. Februar cr.. Loose à 2,10 M.
Marienburger Geld-Lotterie, Hauptgew. 90 000 M. Loose à 3 M. (7535
Große Stettiner Lotterie. Hauptgewinn 20 000 M. Loose à 1 M.
Loose der Marienburger Pferde-Lotterie à M 3 bei
Th. Bertling, Gerberg. 2.

Zum Füllen von Torten, Kuchen 2c.
empfehle
Erdbeer-, Kirsch-, Himbeer-, Stachelbeer-, Johannisbeer- **Marmelade,**
diverse Gelées.
Außerdem empfehle
feine Compots,
wie weiße Birnen, saure Kirschen, Kirschen in Zucker, Preißelbeeren, Pfeffergurken, Zuckergurken, Senfgurken, Dillgurken,
in wirklich nur schönen Qualitäten
Carl Studti,
Heilige Geistgasse 47, Ecke der Kuhgasse. (7419

Delicate Spickgänse
u. Keulen, frisch aus dem Rauch, empfiehlt **M. Jungermann,**
7526) Melzergasse 10.

Wilhelm-Theater.
Sonnabend, den 18. Februar 1888:
Unwiderruflich letzter diesjähriger öffentlicher
Maskenball.
Prämiirung der 3 schönsten Damen-Charaktermasken.
1. Preis: Eine Damen-Remontoir-Uhr,
2. Preis: Ein goldenes Armband.
3. Preis: Ein goldener Ring.

Vierter öffentlicher Vortrag.
Montag, den 20. Februar 1888, Abends präcise 8 Uhr,
im Apollo-Saal des „Hotel du Nord“.
Recitation
des Herrn Friedrich Eulau, München.
Thema: **„Der Rattenfänger von Hameln“.**
Eintrittskarten für numerirte Plätze a M 1,50, für nicht numerirte Plätze a M 1, sowie Schülerbillets a M 0,50 sind vorher bei Herrn **E. Haak,** Wollwebergasse 23, woselbst der Plan ausliegt, und an der Abendkasse zu haben.
Bei Beginn des Vortrages werden die Saalthüren geschlossen.
Kaufmännischer Verein von 1870.
Der Vorstand.

Als vortheilhafte
Capitals-Anlage
empfehlen wir:
Danziger 5% Hypotheken-Pfandbr.
und besorgen
den An- und Verkauf aller anderen Werthpapiere.
Meyer & Gelhorn,
Bank- und Wechsel-Geschäft,
Langenmarkt Nr. 40.
(7529

Westdeutsche Versicherungs-Actien-Bank in Essen.
Garantie-Fonds (Grundkapital und Reserve)
Mk. 9 500 259.
Hiermit bringen wir zur öffentlichen Kenntniß, daß wir dem Kaufmann
Herrn Heinrich Jacobsohn in Danzig
eine Agentur für Danzig und Umgegend übertragen haben.
Die General-Agentur Danzig
A. P. Muscate.

Bezugnehmend auf obige Annonce empfehle ich mich zum Abschluß von Versicherungen gegen Brandschäden, Blitzschlag und Explosionsschäden zu festen und billigen Prämien und erkläre mich zu jeder gewünschten Auskunft, sowie zur Verabfolgung von Antragsformularen gern bereit.
Danzig, im Februar 1888.
Heinrich Jacobsohn,
Heil. Geistgasse 68,
7508) Agent der Westdeutschen Versicherungs-Actien-Bank in Essen.

Hundehalle.
Von heute ab:
Königsberger Märzenbier,
Brauerei Schifferdecker,
⁴/₁₀ Liter 15 Pf., ¼ Liter 10 Pf.
Nürnberger Doppel-Lagerbier,
G. N. Kurz'sche Brauerei, J. G. Reif,
⁴/₁₀ Liter 25 Pf., ¼ Liter 15 Pf. (7545

Bauten.
Neu- und Reparaturbauten jeder Art werden solide und billigst ausgeführt von
G. Schneider,
Baumeister, Steindamm 24.
N. B. Zeichnungen und Kostenanschläge bei Uebertragung der Bauten kostenfrei. (7099

Um den in einigen Tagen eintreffenden Neuheiten der Frühjahrs-Saison Raum zu schaffen, sehe ich mich veranlaßt meinen Bestand von
Regenmänteln und Jaquets
der letzten Saison zum
Ausverkauf
zu stellen und mache auf diese vortheilhafte Offerte ganz besonders aufmerksam. Preise enorm billig.
Max Bock, Langgasse Nr. 3.

Brodbänkengasse 8.
Frische Landlebertrüffelwurst,
Blut- und Mettwurst,
tägl. frische Tafelbutter.

Fetten Räucherlachs
empfiehlt (7518
A. W. Prahl,
Breitgasse 17.

Lebende fette Puten
sind vom Gute eingetroffen zum Preise pro ℔ 55 Pf. (7507
Hausthor 5.

Marinirte Neunaugen
per Stück 5. 10, 15 Pf., schockw. und in Postfäßchen nach außerhalb geg. Nachnahme bedeutend billig. in der Herings- und Käsehandlung Fischmarkt 12, Eingang Tobiasgasse, bei **H. Cohn.** (7524

Frische Tischbutter p. Pfd. 1,10 M empf. **E. Bonnet,** Melzerg. 1.

Echte Harzkäse, fett und pikant, 6 Stück 25 Pf., Original-Kiste enthaltend 100 Stück 3,50 M, bei größeren Posten Rabatt, empfiehlt **E. Bonnet,** Melzergasse Nr. 1. (7528

Strohhüte modernisirt, färbt, wäscht schnell und gut.
August Hoffmann,
Strohhut-Fabrik, (7550
Heilige Geistgasse Nr. 26.

Haare! Haare!
werd. stets gekauft Fraueng. 52, p.

Fracks
sowie ganze Anzüge werden stets verliehen Breitgasse 36 bei
7505) **J. Baumann.**

Wegen Fortzugs sind Langenmarkt 17, Saaletage, zu verkaufen:
Eine Eßsaal-Einrichtung von geschnitztem Eichenholz: 1 Büffet, 1 Patent-Eßtisch für 24 Personen, 18 hochlehnige Stühle, 1 Sopha, 1 Anrichtetisch. Ferner: 1 fast neuer Smyrnaer Teppich, 6½ m lang, 4 m breit, 1 Sopha, 2 Sessel, 4 Tafelstühle in grünem Plüsch, 1 Sopha, 4 Sessel in gepreßtem grünen Plüsch, 2 gr. nußbaum Pfeilerspiegel, 1 Bücherspind, 1 Kronleuchter mit 6 Lampen, 1 Hängelampe mit 3 Armen, 1 gr. Waschtisch mit Marmorplatte, 2 Klappstühle m. Polsterung, Sophatische, Kleiderspinde, Lampen und verschiedene andere Gegenstände.
Zu besehen von 11—1 und von 4—5 Uhr. (7540

Ein Bulle, 1 Stärke, 4 Ochsen, sämmtlich 3-jähr., kernfett zu verkaufen in **Gr. Bieland,** ¼ Meile von Elbing, Chaussee.

Ein sehr gutes, elegantes
Ebenit-Pianino
ist für M 400 unter Garantie zu verkaufen Breitgasse 13, I. (7351

Inspector
Wilh. Neubauer,
Goschin per Praust,
sucht andere Stellung und bittet um Offerten. (7506

Eine tüchtige
Verkäuferin
mit der Weiß-Wollwaarenbranche vertraut, sucht Stellung.
Gef. Adressen unter Nr. 7548 in der Exped. d Ztg. erbeten.

Für eine alte Lebensvers.-G.
ein Inspector
von sofort gesucht. Adr. unter Nr. 7397 an die Exped. dieser Ztg.

Wir suchen einen b. d. Provinzkundschaft gut eingeführten Reisenden u. woll. sich qualificirte Bewerber unter Einreichung von Zeugnissen u. einer Photographie bei uns melden. (7561
Gebrüder Engel — Danzig.

Ein Lehrling mit der Berechtigung z. einjährigen Dienst kann bei uns am 1. April cr. eintreten. (7560
Gebrüder Engel — Danzig.

Gegründet 1860.
Kaufmännisch. Placirungsgeschäft
E. Schulz, Fleischergasse 5.
Reflectire nur auf resp. Bewerber, diesen, Vorschläge je nach Qual.
NB. Den Herren Kaufleuten hält sich zum bevorsteh. Engagementswechsel mit nur gewählten Kräften bestens empfohlen. D. O.

Zum Gesindewechsel.
Erstes Gesinde-Vermiethungs-Comtoir P. Uszwaldt, Danzig, Breitgasse 37, Eingang 1. Damm, empfiehlt Hausoffizianten und Gesinde aller Branchen in größter Auswahl mit besten Zeugnissen.

Den Herrschaften empfehle ich tüchtige und brauchbare Inspectoren, Beamte, Verwalter, Rentmeister, Rechnungsführer, Secretäre, Wirthschafter, Hofverwalter, Förster, Jäger, Gärtner, Brennerei-Verwalter, Brenner, Diener und Kutscher. (7534
F. Otterson, Breitgasse 121.

Empfehle gew. Schänkerinnen, Ladenmädchen f. Materialgesch. mit den besten Zeugnissen, sowie anständ. Büffetmamsells. **J. Dan,** Heil. Geistgasse 99. (7533

Meierinnen, Landwirthinnen, Kochmamsells f. gräfl Güter, Stubenmädchen, welche Oberhemd. plätten, sucht sehr zahlreich **J. Dau,** Heil. Geistgasse 99. Einsend. von Zeugnisse sehe entgegen. (7533

Ganz selbstst. Landwirthinnen u. Wirthschaftsfrl. ges. Alters mit best. mehrj. Zeugn., e. resoul. selbstst. Stadtwirthin f. gr. Haush., eine Stütze der Hausfrau, die 9 Jahre im Kaufmannshause gewesen, empf. für sogl. oder ersten April **J. Hardegen,**
7949) Heil. Geistgasse 100.

Verheirath. u. unverh. Hofmstr. zugl. Stellmacher, sow. Gärtner u. Kutscher m. guten Zeugnissen, Schäfer u. tücht. Hausknechte empf.
Brohl, Langgarten 63, I.

Wirthinnen f. Höhe u. Werder, sowie Meierinnen, Kinderfrauen, j. Mädchen z. Stütze d. Fr. n. dem Lande empfiehlt von gleich
Brohl, Langgarten 63, I.

Ein geb. Mann in den besten Jahren (verh. ab. ohne Fam.) gewissenh. u. streng reell, mit sehr g. Handschr., d. engl. Sprache u. Corresp. mächt., mit d. Zuckerbr. (a. d. Sied.) vertr., erf. im Seewesen u. etwas Landwirthsch. sucht mit g. Z. vers., irg. e. annehmb. Stell., in w. er s. Kenntn. verw. k. Off. u. 7462 in d. Exp. d. Ztg. erb.

Ein junges anständ. Mädchen aus achtbarer Familie, welches in bürgerlicher Küche bewandert, in allen Handarbeiten geübt ist, sucht unter bescheidenen Ansprüch. eine Stelle als Wirthin oder Stütze der Hausfrau. Gef. Offerten unter 3081 in Ober-Brodnitz bei **Max** postlagernd erbeten.

Eine geb. junge Dame, welche mehrere Jahre in einem bedeutenden Geschäfte den Verkauf, sowie Buchführung selbstständig geleitet hat, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, hier oder außerhalb ähnliche Stellung.
Offerten unter Nr. 7328 an die Exped. dieser Zeitung.

Von einem zuverlässigen Mann wird eine Stelle als Aufseher, Cassenbote gesucht. Adress. unter 7555 an d. Exp. d. Ztg. erb.

Eine Directrice,
in der Putzbranche, gewandt und tüchtig sucht anderweitiges Engament auch nach auswärts.
Gef. Offerten unter Nr. 7517 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Eine Kindergärtnerin
18 Jahre alt, III. Klasse, sucht per sofort Stellung. Off. erbeten unt. 7516 in der Exp. d. Ztg.

Pensionat.
Junge Mädchen finden z. 1. April liebevolle und gewissenhafte Aufnahme bei
Geschwister A. u. M. Wiebe,
Gr. Wollwebergasse 27, III.
Gefällige Auskunft ertheilen die Herren **Pr. Mannhardt** und **Ed. Loewens.** (7543

In anst. jüd. Familie ist gute Pension zu haben. Adressen sub 7401 an die Exp. d. Zeitung.

Olivaerthor 8 ist eine Wohnung in der I. Etage, besteh. aus 4 großen Zimmern, Mädchenstube, Küche, Speisekammer, Boden, Keller Stall, Garten und separatem Eingang zum 1. April zu vermiethen. (7551
Zu besehen von 12—2 Uhr.

Die Saal-Etage
in meinem Hause Langgarten 73 ist umständehalber zum 1. April cr. zu vermiethen.
Miethspreis 1100 M.
Näheres beim Zimmermeister **Conradt** daselbst. (7547

Breitgasse 79 ist die comtable herrschaftliche Wohnung. der Neuzeit entspr. decorirt, 6 Zimmer, Entree, Küche, Badezimmer u. Zubeh. z. April d. Js. zu verm.

Langenmarkt Nr. 4 ist die II. Saaletage, bestehend aus 4 Zimmern, zum 1. April zu vermiethen. Zu besehen von 10—12.

Hundegasse 101 ist die Hange-Etage, bestehend aus 6 Zimmern, Badezimmer und allem Zubehör zum Preise von M 1100 pro anno zu vermiethen. Zu besehen von 11—1 Uhr Mittags.

Langgasse 66 ist d. I. Et. best. aus 6 Piecen mit all. Zubeh., auch als Geschäftslokal sehr geeignet, per ersten April zu vermiethen. Besichtigung von 10—1 Uhr. Näh. im Parterre-Lokal.

Loge Einigkeit.
Sonnabend, den 18. Febr.,
Liedertafel.
Anfang Abends 7½ Uhr.

Restaurant Kaiserhof
empfiehlt seinen anerkannt
guten Mittagstisch
a 60 und 80 Pf. sowie reichhaltige Speisekarte zu jeder Tageszeit.
Ausschank
von Elbinger Engl. Brunnen u. Münchener Spatenbräu.
A. Ruttkowski.
NB. Säle für Vereins- und Privatfestlichkeiten. (7522

Restaurant Selonke.
Morgen Freitag, d. 17. cr., Abends: (7520
Wurst-Picknick.

Heute Donnerstag, den 16. Febr. keine Lutherprobe. **Hevelke.**

Heute angekommen:
Frische französische
Austern,
pro Dutzend 1,40 M in und außer dem Hause.
Oswald Nier,
Langgasse 24.
(7530

Kaiser-Passage,
Milchkannengasse 8.
Heute Donnerstag, sowie jeden folgenden Donnerstag und Dienstag **Großes Familien-Concert** bei freiem Entree. Anfang 7½ Uhr.
Oskar Schenck.

Mittwoch, den 22. Februar,
7½ Uhr Abends,
im großen Saale des Gewerbehauses:
Concert
von
James J. Lebegott,
Violinist,
unter freundlicher Mitwirkung des
Frl. Anna Rohleder
und einer geschätzten Pianistin.
Numerirte Billets a 2 Mark, nicht numerirte a 1,25 Mark, Schülerbillets a 75 Pf. sind vorher in der Musikalienhandlung des Herrn **Constantin Ziemssen** zu haben. (7373

Stadt-Theater.
Freitag, den 17. Februar 1888. 3. Serie weiß. P. P. A. 92. Abonnem.-Vorstellung. Dutzendbillets haben Giltigkeit. **Der fliegende Holländer.** Große Oper in 3 Akten von Richard Wagner.
Sonnabend den 18. Februar 1888. Außer Abonnement. P. P. B. Dutzendbillets haben keine Giltigkeit. 2. Gastspiel der Kgl. Hofschauspielerin **Marie Barkany. Der Widerspänstigen Zähmung.**
Katharina .... Marie Barkany.

Wilhelm-Theater.
Freitag, den 17. Februar cr.,
Anfang 7½ Uhr,
Schluß-Vorstellung
von
Mr. Weston mit seinen berühmten dressirten Seehunden.
Miß Carola,
in ihrer Sensations-Production.
Letzter Preis-Ringkampf
zwischen dem Restaurateur Herrn **O. Bansemer** jr. und dem Neger-Athleten **Mr. Taylor.**
Prämie 100 M.
Schluß der Specialitäten-Saison.

Wegen Todesfall bleibt mein Geschäft Sonnabend den 18. cr. bis 3 Uhr Nachmittags geschlossen. (7432
Aron Rahn, Schönbaum.

Danksagung.
Herrn Dr. Friedländer sagen wir hierdurch unsern tiefgefühltesten Dank dafür, daß derselbe unser Kind, welches in Folge der Genickstarre erblindet war, das Gehör und die Sprache verloren hatte, durch liebevolle und aufopfernde Behandlung vollständig wiederhergestellt hat. (7515
J. Weiß und Frau,
Petershagen a. d. Radaune 2.

Ein schwarzer großer Hofhund mit gelben Beinen und Augen, hat sich Sonntag, den 12. d. Mts. verlaufen. Es wird gebeten denselben gegen Ersatz der Futterkosten abzugeben bei Frau **Auguste Wannow,** Güttland. (7509

Ein goldenes Armband ist Fastnacht auf dem Wege vom Schützenhause nach der Hundegasse verloren, womöglich auch im Pferdebahnwagen.
Gegen gute Belohnung abzugeben Hundegasse 124 I. (7532

Druck und Verlag
von **A. W. Kafemann** in **Danzig.**